Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

15 (19.1.1909)

una

ndenz

lebre

deiten

phie

taglica

iats=Anleihe

ar bis 1418

uf in Stilden

an zum Kurfe

gen und ems und Berfauf

its- u. Ctabtes

owie Gerten

antgeichäft

m Rathaus.

dötz

el-

len

16 4

UI

Jerkaul

ene Herrens er, Schuhe

er nur gute

reckfuss, 7, Eingang

u. bill. Preise

rken. 121

a, B. Albert

Stiefel Gart-

abritarbeiter.

ann Dieigel,

alena Uzone,

edrich, Bater

Margarete

Bädermeifter

lach.

raße.

uniten

sschule ania" chstr. 1 slephon 505

2STEEU110

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und ber gesetlichen Zeiertage. Abonnementspreis: Ins haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Bf., vierteljährlich 2,25 Mt. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Bf. Bei ber Boft beftellt und bort abgeholt 2,10 Mt., durch ben Briefträger ins Saus gebracht 2,52 Mt. vierteljährlich.

Rebattion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. - Poftzeitungelifte: 8144. Sprechftunde b. Redaftion: 12-1/21 Uhr. Redaftionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Inferate: Die einspaltige, fleine Beile, oder deren Raum 20 Bfg. Lofal-Inferate billiger. Bei größeren Auftragen Rabatt. Schluß ber Unnahme bon Inferaten für nächfte Rummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags gubor, fpateftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsftunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Buchbruderei Ged u. Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Boft: 28. Solb, Refidens, Kommunales, Reues v. Tage, Feuilleton u.Unterh. Beil.: A. Beigmann, Gewertschaftl., Chronit, Benoffenschaftl., Goz. Rundschau: S. Rabel, alle in Karlerube.

Für den Inferatenteil verantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

Letzte Nachrichten.

französische Zollmagnahmen.

Karlsruhe, 18. Jan. Die französische Generaldirektion der Zölle gibt bekannt, daß vom 1. Mai ds. Is. ab den er-wachsenen männlichen Reisenden beim Betreten des fransösischen Gebietes lediglich für 10 Zigarren, 20 Zigaretten oder 40 Gramm Tabak Zollfreiheit gewährt wird.

Ein firstlicher Gegner der Byzantiner.

Salle a. C., 18. Jan. Das Hofmarichallamt in Gera

melbet Bureau Berolb: Der am Conntag aus Anlag ber Bahlrechtsbemonftrationen erfolgte Bufammenfton ber Menge mit ber Bolizei icheint boch ernfterer Ratur gewesen gu fein, als bie erften Radrichten annehmen liefen. Rad ber Darftellung ber Dresbener "Bolfszeitung" follen 4 ober 5 Berfonen ichwer verlett worben fein. Rleine Berletungen follen gabireiche Demonftrauten erlitten haben. Das Blatt berichtet weiter, einem Mann fei ein Stud Ropfhaut abgefchlagen worben, ein gehnjähriger Junge habe einen Gabelhieb erhalten und fei blutend meggebracht worben, ein Samariter fei burch einen Gabelhieb an ber rechten Sand ichmer verlest worden, als er einem Berwundeten habe beifpringen wollen, ein anderer Mann hat einen Stich in ben Ruden erhalten.

Zur preußischen Mahlrechtsreform.

nung zu setzen.

Der alte Kurs wird weitergeführt.

Berlin, 18. Jan. Der Machener Regierungsprafident Dr. v. Sandt und der Oberburgermeifter Boltmann aus Aachen legten gestern in Privataudiens dem Kaifer die Modelle für das Kaiser-Friedrich-Denkmal vor, die von dem ebenfalls in Audiens anwesenden Bildhauer Lederer entworfen find. Der Raifer augerte Buniche wegen fleider Ausführung einverstanden.

Cabakarbeiter-Kongreß.

Berlin, 19. Jan. Seute Bormittag hat im Gewertichafts. haus der außerordentliche Tabafarbeiterkongreß begonnen, der fich mit ber Frage der Tabaffteuer beschäftigt. Der Kongreg ift oon 350 Teilnehmern befucht; alle Berufe, die gu ber Tabatindurftrie in irgend einer Begiehung stehen, find bertreten. Bor Reichstagsabgeordneten find anwesend: Geger, Legien Behmann (Gog.) und hormann (Freif.). Die Regierung ift gu diefem Rongreg nicht eingeladen, weil fie bei fruherer Gelegenheiten feine Beamten für diefe Zwede hatte. Dagegen find die Reichstagsabgeordneten eingeladen. Es find auch birich-Dunderiche auf dem Rongreg bertreten. - Genoffe EIm hat bas Referat über die Tabatsteuer.

Ceuerungszulagen in der Schweiz.

Zürich, 18. Jan. Der Kantonsrat bewilligte für die Lehrer und Pfarrer Teuerungszulagen von 100 bis 250 Franks für 1908. Der Regierungsrat wurde gleichzeitig gur Borlegung neuer Befoldungsgefete eingeladen.

Kritische Lage ir Portugal.

London, 18. Jan. Bie aus Liffaboner Spezialberichten hervorgeht, find die ungewöhnlichen Truppenansamm lungen in der portugiesischen Sauptstadt in erster Lini als Borfichtsmaßregel der Regierung wegen etwaiger Un ruhen am 1. Todestage König Karols zu betrachten. Fin Diesen Tag, den 1. Februar, planen die Republikaner Massen-Demonstrationen, die nach Informationen ber Polizei großen Umfang anzunehmen icheinen.

Amerikanische Korruption

Remport, 18. Jan. Infolge der bekannten Panama-Berichtleitete die Bundesbehörde ein Ariminalverfahren wegen Berleunedung gegen die "World" und gegen sechs Bafbingtoner Korrespondenten ein. Die "Gun" richtete heftige Angriffe gegen den Brafidenten Roofevelt und behauptet, diefer Borfall wurde dazu beitragen, die alte Seditions-Atte wieder in die Pragis zu bringen.

17 Cage verschuttet.

Mus Rom wird gemelbet: Freitag fruh um 8 Uhr ericbien ihnen ju: "Rettet meine Schwestern!" Die Offiziere wollten ju gwei Monaten Gefangnis.

dem Knaben zu effen geben, der aber antwortete: "Erst helft meinen Schwestern!" Gin Soldat warf ihm einen Mantel über. Der Anabe führte die Soldaten zu einem Trümmerhaufen in der Nähe der Apostelkirche, in dem sich eine kleine Deffnung befand. Unterwegs ergahlte er: "Wir brei, meine zwei Schweftern und ich fturgien aus unferem Schlafzimmer in den Reller und nährten uns von Zwiebeln und Wein, die wir dort fanden. In den ersten Tagen hatten wir Hoffnung auf Hilfe. Diese schwand aber gar bald. Reine Schweftern insbesondere hatten jeden Mut verloren. Gines Tages fah ich einen ganz fleinen Lichtstrahl in unser finsteres Gemach dringen. Ich arbeitete nun Tag für Gesetzgebung verübt werden, muß man sich darauf gefaßt Tag, solange meine Kräfte reichten. Ich glaube, drei Tage lang machen, daß der mühselig errungene von den Arbeitern teilt mit, das Fürstenpaar ver bit te sich anläßlich seiner Kreise stein abgebrochen, bis ich durch ein Loch ins seiner Kreise schieden und die Stein für Stein abgebrochen, bis ich durch ein Loch ins seinen Reiche mit jubelnder Begeisterung begrüßte Freie schlere-Hochzeit Geschenfe und kosten und die Arbeit. Balb war das Loch so groß, daß der preußischen Juniwahlen zu mehr als der Hällichen Juniwahlen Juniwahlen zu mehr als der Hällichen Juniwahlen Juniwahlen Juniwahlen zu mehr als der Hällichen Juniwahlen Ju ift bei ber Kataftrophe erschlagen worden. Der Bater befindet fich in Amerita. Die drei wurden an Bord eines Dampfers gebracht und die Aerzte hoffen, sie bald wieder zu Kräften bringen zu können. Sie waren 17 Tage lang unter dem Trümmerhaufen begraben gewesen.

Ein More und Selbs mord

ifi heute Bormittag in dem Bororte Lindenau bei Leipzig berübt worden. Dort wohnte in der Leutsicherstraße 29 die Arbeiterfamilie Röderth, bestehend aus Mann, Frau und drei er-wachsenen Rindern. Der Bater und ein Sohn find feit langerer Zeit arbeitslos. Heute früh hat nun ber Mann in ber Bohnstube erft seinen Cohn und dann sich selbst erschoffen. Beide maren fafort tot. Borber hatte ber Mann feine Frau in eine an-Berlin, 18. Jan. Der Geniorentonvent des grengende Rammer eingeschloffen, mahrend die andern beiden

Fed r und Kevolver.

Berlin, 18. 3an. Geftern Morgen murbe ber Redafteur Dabjel, ber in Gemeinschaft mit feiner Rechercheurin Frau Schuwardt ber Erpreffung an dem oberschlesischen Magnaten Grafen Konrad Frankenberg beschuldigt wird, wieder verhaftet. gesetzt, wogegen sich ber Staatsanwalt beschwerte. Dahsel bebem Grafen gefandt zu haben.

Bergmannslos.

Gffen, 19. Jan. Auf ber fistalifden Beche "Bergmannsglud" erplodierte ein Sprenggeschoß zu früh, wodurch drei verheiratete Bergleute getötet murben.

Amerika für Sizilien.

Aus Remport wird gemelbet: Die Regierung beschlof, eine Summe von 21/2 Millionen Dollar fur bie Opfer in Guditalien ur Errichtung bon erdbebenficheren Saufern in der Meerenge oon Messina zu bewilligen.

Der Raub in Pforzheim.

Bom Schwurgericht in Rarlsruhe murbe geftern der Silberarbeiter Guftab Schnabel megen Raubes in der Borttraße gu 1 Jahr Gefängnis verurteilf. Ausführlicher Bericht

relgt. Begen Beraubung einer Gewertichaftstaffe ftand bor bem Landgericht Afchaffenburg ber Diamant. deleifer Ignas Rlein aus Erbach in Beffen. Der Angelagte hatte, wie wir seinerzeit berichteten, den Sauptmann von Röpenid fopiert. Am 8. August erschien er in ber Bohnung bes Raffiers der Afchaffenburger Zahlstelle des Deutschen Metalls arbeiterverbandes und gab an, der Sauptkaffier Berner aus Stuttgart zu fein und die Filialkaffe revidieren zu wollen. Da er ben Kaffier nicht antraf, erklärte er, daß er in einigen Tagen wiederkomme. Drei Tage darauf stellte er sich tatfächlich wieder ein, revidierte Bücher und Kaffe und nahm 150 Mf. an sich, um fie angeblich an die Hauptkaffe abzuliefern. Ginige Zeit fpater fündigte er durch eine Poftfarte an, daß er wiederum gur Revision erscheinen werde. Diesmal ließ er die ganze Vorstandschaft gur Revision einladen und las einem Mitgliede gehörig den Tegt, weil er sich etwas verspätet hatte. Rachdem er wieder revidiert und 167 Mark an fich genommen hatte, empfahl er fich. Als einige Tage barauf der wirkliche Hauptkaffier eintraf, fah bie Bermaltung ein, daß fie einem Schwindler gum Opfer gefallen war. Es gelang, ben Gauner in der Perjon des Diamantchleifers Alein zu ermitteln, der in einer Diamantschleiferei Bu Sanau unter febr gunftigen Bedingungen arbeitete und schwerlich aus Not gehandelt hat. Er war früher Borfibender einer exponierten Filiale des Metallarbeiterverbandes und hatte bei einem Offigierstommando in Meffina ein völlig nadter fich mahrend feiner Tätigfeit als jolcher bie Renntnis ber Ber-13jähriger Knabe, ber aus mehreren Bunden blutete und rief bandsverhältniffe berschafft. Das Gericht verurteilte ihn Partei Breugens, Berlin ist eine sozialdemokratische Stadt.

Volksvertreter, hinaus!

Unser Berliner Mitarbeiter schreibt uns: Das preu-hische Dreiklassenparlament beabsichtigt, vier von den sieben sozialdemokratischen Landagsmandaten unter nichtigen Bormanden für ungiltig zu erklären.

Da es gegen Ueberfälle aus dem hinterhalt nur dann Schutz gibt, wenn fie auf offener Straße paffierten, nicht aber wenn fie von gewalttätigen Majoritäten im Saufe der sind noch zwei lebende Menschen!" Die Mutter der Geretteten von der Schwelle des hohen Hauses gejagt werden, weil ist bei der Katastrophe erschlagen worden. Der Bater befindet sie nicht ebenso unzweiselhafte, in reinen und gerechten Bahlen gewählte Bolfsvertreter sind wie die konservativen und freisinnigen Herrschaften. Ihr Sieg gilt nicht, unter neuen wesentlich erschwerten Bedingungen sollen sie den Kampf nochmals aufnehmen muffen; und wenn die drei zurückbleibenden sozialdemokratischen Abgeordneten, die Genossen Liebknecht, Leinert und Ströbel (von denen der erste im April d. Is. die Festung verlassen wird) dem Schickfal der Raffation entgehen, so ist es nur deshalb, weil keine Niedertracht entdeckt werden kann, durch die ihre sichere Wiederwahl verhindert werden könnte.

Die Grunde, die die Bablprufungstommiffion bes preußischen Abgeordnetenhauses zur äußerlichen Rechtfertigung ihres Handstreichs angibt, kommen politisch zunächst gar nicht in Betracht. Der Protest gegen die Come abwesend waren. Das Motiv gur Tat ift wohl in der Bahlen in Berlin V, VI, VII und XII geht von freifin preußischen Abgeordnetenhauses beschloß heute, die Bahl- Söhne abwesend waren. Das Motiv zur Tat ist wohl in der Wahlen in ger Seite aus, und dieser Umstand allein kennzeichnet recht sant räge nächsten Montag auf die Tagesord- augenblicklichen Erwerbslosigkeit zu suchen, außerdem war der niger Seite aus, und dieser Umstand allein kennzeichnet niger Seite aus, und dieser Umstand allein kennzeichnet ihn als politisches Attentat. Wenn die Konservativen, die das Dreiklassenwahlrecht vertreten und sich zu ihm bekennen, dafür forgen, daß die Bestimmungen diefes Bahlrechts peinlichft genau gehandhabt werden, und ein Sieg der wirklichen Bolksmeinung mit allen Mitteln gehindert wird, so handeln sie junkerlich brutal, aber doch offen und fonsequent. Wenn aber die Freisinnigen, die behaupten, Der Untersuchungsrichter hatte Dahsel wieder auf freien Fuß Anhänger des gleichen Bahlrechts zu sein, zur reaftiogeset, wogegen sich ber Staatsanwalt beschwerte. Dahsel be- nären Landtagsmehrheit laufen, um sich darüber zu bener Abanderungen, erflärte fich aber im allgemeinen mit itreitet nach wie bor jebe Absicht auf Erpressung. Er will gar flagen, daß durch ein mangelhaftes Funftionieren des nicht daran gedacht haben, Frau Schuwardt in diefer Absicht gu Dreiflassenapparats der wirfliche Bille der Bahler gum Durch bruch gelangt fei, jo ift bas ein Aft von abstogender Schaniloligfeit, der sich nur aus den de onderen Berhältniffen der freifinnigen Landtagsfraftion erflären läßt. Es ist notorisch, daß es in der Welt keinen schlimmeren Haufen von politischen Unanständigkeiten gibt als dieje von Fischbed und Pachnide geleitete Gejellichaft. die freisinnige Reichstagsfraktionsgemeinschaft kann mit ihr nicht im entferntesten den Bergleich aufnehmen.

Den Fischbed und Pachnicke kommt es nicht blog darauf an, mit konservativer Silfe den Sozialdemokraten ein paar Mandate zu entreißen, ihr politischer Ehrgeiz geht viel höher. Ihr Zwed ist, den Freisinn derart zu verunrei-nigen, daß die Sozialdemokratie nie und nirgends auch nur im entfernteften baran benten fann, mit diejer bejudelten Partei irgend welche Gemeinschaft zu halten. Gie wollen die Sozialdemofratie reigen und durch fraffes Unrecht provozieren, um jedes offene Wort, das ihr Treiben beim rechten Ramen nennt, als jogialdemofratischen Sauherdenton zu denunzieren, jeden Ausbruch ehrlichen Manneszornes als terroristische Drohung hinzustellen, und aus all dem den Beweis zu ziehen, daß das liberale Bürgertum nirgends Schutz und Anschluß finden könne, als bei den preußischen Junkern. Diese sind natürlich mit der ihnen augewiesenen Rolle reichlich zufrieden; sie schenken den Freisinnigen großmütig ein paar erranberte Mandate und fichern sich dadurch den Dank des Baterlandes. Umfonft tun fie freilich nichts, den Dienft, den fie den Freifinnigen jest leiften, werden fie fich bezahlen laffen durch neue freisinnige Zugeständnisse an die Reaktion. Die Konservativen verschenken Mandate, die ihnen nicht gehören, und die Landtage Freisinnigen zahlen dafür mit Grundsäten, die sie nicht haben. Das ist das richtige Blockgeschäft.

Es erhebt sich die Frage, wie die Arbeiterschaft Preu-Bens und Deutschlands diesen neuesten Streich aufnehmen wird, wie fich vor allem die Groß-Berliner Arbeiterbevölkerung gu ihm ftellen wird, die ja die nachfte dagu ift? Bird bie Bevolferung Groß-Berlins es ruhig hinnehmen, bag ihr von ihren feche wirflichen Bertretern vier burch ben ichandlichen Streich einer tompaften Majoritat entriffen werben, einer Majoritat, beren angebliche Bolfevertreter-Erifteng auf einem einzigen ungeheuren Aft ber Bahl-fälfchung beruht?! Die Sogialbemofratie ift die stärkfte Immitten diefer fozialdemofratischen Millionenstadt ift der

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

preußische Landtag zu Geste, eine Gesellschaft von Ingereiften, Fremden, die mit ber Bevölkerung feine Guhlung haben und von der ein großer Teil nur davum der allgemeinen Berachtung entgeht, weil er vielleicht noch innmer nicht genügend bekannt ift. Und in dieser illogalen, auf feinem wirklichen Recht beruhenden Bersammlung, in diefer Berfammlung fremder, verhafter, im beften Fall gleichgiltiger Berjonen sigen fieben Männer, die die Ueberzeugungen, Buniche, Hoffnungen, Forderungen der ungeheuren Maffe reprafentieren, deren Berg mit dem Bergen der Hunderttausende draußen in gleichem Takte schlägt. Bon diesen sieben sollen jest vier hinausgejagt werden wie Leute, die sich ihr Mandat mit unrechten Mitteln erschlichen haben — es ist kein Plat im preußischen Dreiflassenbause für wirkliche Bolksvertreter. Es ift fein Plat in der Berliner Bring-Albrechtstraße für mirkliche Bertreter der Beriner Bevölferung! Bas wird bas arbeitende Bolf ber Meichshauptstadt auf diefe Herausforberung des fremden L'andtags antworten?

Der Schlag, ju dem der Feind die Sand erhoben hat, muß die Geister der Bahlrechtsbewegung im gangen preuhischen Lande aufrütteln. Das preußische Bolk darf sich uicht Gefetze geben laffen von einem Ursupatorenhaufen, der alle Begriffe von Recht, Wahrheit, Ehre und Sitte auf den Kopf stellt, es muß sich von der Schmach einer angeblichen Bertretung befreien, bie den preußischen Ramen in der ganzen Welt zum Schand- und Efelnamen macht. Bor allem muß sich die Arbeiterklasse sagen, daß das preußische Dreiklassenhaus heute noch dasteht wie eine Raubritterburg an der Straße der friedlichen und gesetzlichen Fortschritte, daß freche Ueberfälle und Handstreiche der Reaftion wie dieser neueste nicht zu verhindern find, solange die Feste des Wahlunrechts ungebrochen dasteht. Richt darum handelt es fich, von ben vier Mann, die jest aus dem Abgeordnetenhaus gejagt werden follen, daß zwei ober drei durch brave Wahlarbeit wieder hineingebracht werden, sondern darum, daß endlich das preußische Bolf, das Mandat der preußischen Wahlbrüfer brüft und nach Berdienst für ungiltig erklärt. Es handelt sich nicht darum, vier echte Volksvertreter in das Haus hineinzubringen, sondern die falichen Bolksvertreter hinauszujagen, damit an diesen getauften und ungetauften Pharifaern bas Ebangeliwort in Erfüllung gehe: "Richtet nicht, auf baff

Politische Uebersicht. Das Gespenst des weißen Saales.

Die "Kreuzzeitung" sieht sich aus äußerlich nicht ersichttichen Gründen veranlaßt, in ihrer Nummer bom letten Sonntag diese Erinnerung aufzufrischen:

Am 12. Januar 1859, vormittags 11 Uhr, eröffnete ber Prinzregent im Beißen Saal des Königlichen Schloffes ben Landtog. Die von ihm verlesene Thronrede hob sunächst den tiefen Ernft der Stunde hervor. Es wurde auf bas ich were Leiben hingowiesen, von dem der Ronig noch fortbauernd heimgesucht war und bemerkt, daß sich mit dem Megenten bas treue Boll im innigen Gebete vereine, daß Gott ben Ronig unter einem milberen himmel ftarte und genesen laffe.

Das Gebet des preußischen Volkes, namentlich der Konservativen, die unter der Regierung Friedrich Wilhelms IV. goldene Zeiten erlebt hatten, erfüllte sich nicht Der König kehrte nicht auf den Thron zurud, sondern starb an Gehirnerweichung. Er war schon lange frank gewesen, und seine Krankheit trug Mitschuld an der fürchterlichen Mißregierung, unter der Preußen in den Fünfdigerjahren des vergangenen Jahrhunderts litt; die Junker aber waren es, die, um die Marke des Gottesgnadentums zu wahren, und in der allgemeinen Berwirrung ihre eigenen Geschäfte

Gs ift unklar, warum die "Kreuzzeitung" solche diistere Erinnerungen wedt, die für niemanden weniger schmeichelhaft find als für ihre eigene Partei.

deutsco? Politik.

Der nächfte Bentrumsparteitag findet Ende August in Breslau ftatt.

Gine "Reform" der Fahrfartenftener bat das Bentrum borgeschlagen und zwar foll dieselbe in der Weise erfolgen, daß die Steuer der 1. und 2. Klasse herabgeset, die der 3. Klaffe erhöht und dazu die Steuer für die 4. Klasse neu eingeführt wird. — Ist die Nachricht zutreffend, so erfährt damit die Bolitik der "ausgleichenden Gerechtigkeit" des Zentrums eine fehr draftische Illustration.

Bon ber Militar-Ramarilla. Die "Rordd. Allgem. Beitung" schreibt an der Spipe ihres Wochen-Rücklides (Rr. 14 vom 17. Januar):

"Die mehrfach von uns behandelte Kampagne, Die in einem Teil ber Bentrumspreffe in ben letten Wochen gegen ben Reichstangfer goführt worden ift, hat ein ausländisches Blatt gu einer Umfrage bei bentiden Parlamentariern ber anlaßt. Unter den mitgeteilten Meußerungen befindet fich auch eine Bemerfung, der gufolge fich einige hohe Militars baran beteiligt hatten, bem Raifer Anerbietungen wegen eines Ranglerwechfels gu madjen. Dieje hoben Militars, fo wird weiter gejagt, fonnten es dem Fürsten Bulow nicht vergeihen, daß er nicht zu Beginn der Maroffo-Affare Abredmung mit Franfreich gehalten habe. Bur Begründung diefer Angaben wird jedoch nicht das mindeste beigebracht, offenbar, weil sie tatfachlich unbegründet und beweislos find. Wir tonnen beshalb die ermähnten Meugerungen als einen haltlofen Berfud, Mitglieder ber Armee der Teilnahme an einer politischen Intrigue zu beschuldigen, nur lebhaft bedauern.

Huslan 1.

Defterreich-Ungarn.

Rene Krawasse in Prag. Der letzte Sonntag ist aber-mals stürmisch verlaufen. Der Graben war von Tausen-den von Tschechen besetzt. Als deutsche Conseurstudenten erschienen, wurden fie von den Tschechen umringt, bedroht und bom Trottoir heruntergestoßen. Oft kommten die Stu-benten nur mit Mühe bon der Bolizei aus ihrer gefährlichen Situation befreit werden. Schließlich räumte Gendarmerie den Graben, während die Menge Tumultszenen aufführte. Sie fammelte sich in ben Seitenftragen, wo es abermals zu lärmenden Erzeisen kam und die Polizei einichreiten mußte. Abends wiederholten sich die Erzesse in geringerem Umfang. Es wurden 25 Berhaftungen vorgenommen.

England.

Das Brogramm ber englischen Arbeiterpartei. Die sozialistischen Ideen machen unter dem englischen Proletariat erfreuliche Fortschritte. Zu dem am 27. Januar in Portsmouth ftattfindenden Parteitag ist jest ein Memorandum veröffentlicht worden, in dem die nächsten Aufgaben der Partei dargelegt werden. Der erfte Punkt über den sich der Parteitag aussprechen wird, ist die Frage der Arbeitslosigkeit. Besonders wird auf die Tatsache hingewiesen, daß die Einkommensteuer von 1901 bis 1908 um 47 Millionen, von 883 auf 980, gestiegen ift, mahrend die Löhne im Jahre 1908 etwas niedriger waren als 1901. Die Arbeiterpartei hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Gemeinden verpflichten wird, den Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen oder fie zu ernähren. Die Regierung foll sich mit den Gemeinden über ein Programm nationaler Arbeiten einigen; diese Arbeiten sollen in günftigen Zeiten verlangfamt, in schlechten beschleunigt werden. Die Partei hat ferner einen Finanzreformentwurf ausgearbeitet. Vor allem verwirft fie das Chamberlainiche Brojeft, durch welches die indirekten Steuern noch ausgedehnt würden. Jest schon werden von 54 Millionen Zolleinnahmen vier Fünftel von der Arbeiterflasse getragen. Die Partei wird sich allen irgend möglich verleugnet und sich gegen die Einsetzung legen, wie es auf Grund der Finanzresorm geschehen würde han der jeden der Finanzresorm geschehen würde den der bar der Finanzresorm geschehen Zahlungsmöglichkeiten des Individuums, den Schutz und ben Borteilen, die es durch ben Staat genießt, angepaßt werben. Die Steuern follen hauptfächlich auf jenem Ber-

mögenszinvachs fallen, der nicht der Arbeit verdankt wird. Die Rosten der sozialen Reformen sollen durch den von der Allgeminheit erzeugten Reichtum bestritten werden, der gegenwärfig in den Händen einiger Reichen ift. Die Partei verlangt im nächsten Budget deshalb Erhöhung der Steuer auf die großen Ginkommen, Spezialsteuer für die Staatsmonopole und Grundsteuer.

hadische Politik.

Beichen ber Mififtimmung

über den Gewaltakt der Nationalliberalen im Bezirk Lörrach-Land machen sich auch in der nationalliberalen Breffe bemerkbar. So schreibt der Mannheimer "General-Angeiger"

Bir meinen, bag bom unerquidlichen Streit nun balb ein Ende gemacht werden follte. Und wir fonnen die Barteileitungen beiber Geiten nicht bon der Schuld lossprechen, daß fie durch die Hinousschiebung der Lösung des Konflifts dem Lande ein Schaufpiel geben, das der babifche Liberalismus nicht länger vertragen fann. Wir richten mit allem Rachbrud an Die Leitung ber nationalliberaten Bartei Die Anfrage, warum nicht immer nicht ber engere Ausschuß einberufen worben ift, bem boch als letzte Inftang bie Frage Lorrach-Land borgelegt werden follte, falls dort eben eine friedliche Einigung nicht zustande fommen sollte. Ober hat die Parteileitung die Absicht, auch diese Frage ohne Einvernahme mit ben Barteiinstangen gur befinitiven Erledigung au bringen? Es ift allgemeiner Bunich ber Bahlerichaft, daß nun endlich "Lörrach-Land" einmal aus der Distussion verschwindet, ebenso wie es allgemeiner Bunsch der liberalen Wähler ift, daß ber Blod in feiner Totalität erneuert wirb. Das ift erfreulichenweise auch ber Bunfc ber Linksliberalen. bie, wie anerfannt werben muß, mahrend bes gangen Streites eine angerft refervierte Saltung eingenommen haben.

Der Schluffat enthält einen deutlichen Ruffel für die nafionalliberale Parteileitung, fpeziell für Obfircher, den in letter Linie Schuldigen in diefer Affare. Wenn Herr Obkircher ein politisch kluger Mann und Taktiker wäre, dann hätte er auf Lörrady-Land — wo ihm nach Lage der Sache ohnehin der Durch fall droht — freiwillig verzichtet und fich nach einem andern Wahlfreis umgesehen. Aber Herr Obfircher wollte sich von der Zentrumspresse, welche die Achillesverse bei dem nationalliberalen Parteichef längst entbedt hatte - nicht ärgern laffen und klebte mit frampfhafter Verzweiflung an dem bisher von ihm vertretenen Bezirk. Jest hat die Zentrumspresse erst recht Gelegenheit, Obkircher aufs Korn zu nehmen und jet hat sie alle gerecht denkenden Leute in dieser Sache für sich, denn das Borgeben der Nationalliberalen auf der Haltinger Konferenz war einfach ffandalos.

Bedenkliche Strömungen

machen sich in den Kreisen der mittleren Beamten neuerdings geltend. Es handelt sich dobei um die Frage einer Randidatur eines mittleren Beamten. Bur Begrundung dieser Forderung wird in der "Bad. Beamtenzeitung" ausgeführt:

Wenn im Landtage bie Frage auf Angelegenheiten beamtenfürforglicher Ratur für die mittleren und unteren Beamten tommt, macht es einen gewaltigen, überzeugenden Ginbrud, wenn ein Mann, ber inmitten biefer Fragen fogufagen aufgewachfen ift, feine Gedanten bierüber außert. Die gange parlamentarische und gesetzliche Behandlung solcher Fragen fann auf ein viel abgeschloffeneres Urteil bafferen, indem beibe direft beteiligten Teile gehört werben. Theorie und Bragis reichen sich zum bollfommenen Werfe die Sand. Aber auch vom idealen Standpuntte aus, von dem des Standes= anfebens, ift eine Beamten-Randidatur aufs freudigfte au begrüßen. Warum hat der untere und mittlere Beamte bis beute noch nicht die foziale Stellung errungen, die ihm eigentlich gebühren würde? Beil er viel zu wenig aus fich machte! Es gibt hierüber ein befanntes Sprichwort. Diefer Stand muß mehr aus fich beraustreten! Er muß zeigen, welche Kräfte in ihm schlummern! Er muß sich auch dazu berufen suhlen, mitzusprechen und nicht immer sein Dasein entschulbigen wollen und fich durch jeden Geldprop, Gehirngigerl

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

(Fortiekung.)

(Nachdr. verb.)

Und in der Tat, es ware ein Bunder gewesen, wenn biefe Semeinde sich von dieser Predigt hätte erbauen laffen und von diefem Prediger. Oswald, ber ber Rangel gegenüber hinter ber Gutsbesiberfamilie zu sigen gefommen war, erfannte auf den erften Blid, ben er auf den Prediger richtete, und nach ben ersten Worten, die er aus des Mannes Munde vernahm, daß hier zwischen Geiftlichem und Gemeinde ungefähr lo viel Sympathie bestehe, wie zwischen einem schriftgelehrten Missionar und einem Stamme gutmütiger wilder Menfchen. Auch fchien der Prediger selbst, ein kleiner, schmächtiger Mann von etwa vierzig Jahren, mit einem burch trodene Studien ausgetrodneten Geficht, dies recht wohl zu empfinden; denn er mar Dewalds, in welchem er natürlich sofort ben vielbesprochenen Hauslehrer von Grenwit erfannte, taum ansichtig geworden, als er feinen Bortrag hauptfächlich an ihn zu richten begann, als an den einzigen, der imftande fei, den Wert der gelehrten Rerlen zu würdigen, die ihn bier, vor ungebildetes Muffelvieh

gu werfen, ein unverftandiges Ronfiftorium notigte. D, meine anbächtigen Zuhörer, rief er, die bebrillten Augen auf Oswald richtend, der sich, so gut es gehen wollte, hinter ben blonden Lodenfopf verstedte, o, meine andächtigen Zuhörer, ihr febet, ein wie ichwaches Ding biefen ungeheuren Fragen gegenüber die menschliche Bernunft ift. Und bennoch, dennoch, Bielgeliebte, gibt es irrende Brüder und Schwestern, die noch immer dem Nachtlicht ihrer eitlen Bernunft vertrauen, nachdem fcon langit auch für fie die Sonne aufgegangen ift. O ja! Diefes Stümpfchen ihrer Unichlittferze mag ihnen hell genug ericheinen in den Tagen des Festes, ber Berrlichkeit und ber Freude; aber nicht also in den Tagen des fummervollen und gebankenschweren Alters. Darum gebet auf das stolze Vertrauen auf die Bernunft und haltet fest an dem Glauben! Gebet auf die toridite Zuversicht auf euren gesunden Menschenverstand, wie ihr ihn nennt! O, meine andachtigen Zuhörer, sich möglicherweise etwas fristallisieren könnte; nichts von jener bis er sich seiner Amtstracht entledigt und seine Gustava von

Menschenverstand, ift ein Teufelssput und ein Irrlicht, das euch ! unaufhaltfam in ben Gunbenpfuhl der Berderbnis lodt.

Osmald wurde durch diese Rebe, die fich, mit Zitaten aus ber heiligen Schrift reichlich untermischt, noch eine halbe Stunde fortspann, auf eine eigentumliche, aber feineswegs angenehme Beife berührt. Der Gegenfatz zwischen der stillen, demütigen Unterwerfung unter Die großen, ewigen Gesethe ber Ratur, Die aus den Worten der alten Frau und noch mehr aus ihrem ernsten, bescheidenen Wesen gesprochen hatte und der anmaßlichen Zuversicht, mit welcher der Mann auf der Kanzel über so tief verborgene Dinge sprach und jedes gesunde Gefühl und jede natürliche Regung der Menschenbruft als eitel Lug und Trug und Sunde verdammte, schien boch gar zu groß. Die schmudlose Beisheit der Matrone war frisch und duftig, wie ein Blumden auf ber Seide, die pruntende Klugbeit bes Predigers wie eine Pflange, in der dumpfigen, ichwülen Luft eines Rimmers üppig emporgeschoffen in Stiel und Blätter, aber ohne Saft | vertrat. und Kraft und Blüten. Oswald war froh, als endlich ber gelehrte Herr, nachdem er noch ein lehtes fräftiges Anathema gegen alle Andersdenkenden geschleudert und ihre Moralität gehörig verdächtigt hatte, bis zum Amen fam.

Es ift gewißlich nicht mabr! fagte ber junge Mann bei fich, als er auf ben guffpipen nach ber fleinen Geitentur ichlich, burch die er eingetreien mar. Und als da draußen der blaue himmel fich wieder über ihm wolbte und der Duft der Linden ihn umwehte, da atmete er tief auf, wie jemand, ber aus ber balfamische Luft eines Gartens fommt.

Ich werde die Bekanntschaft dieses Mannes nicht machen, wenn ich es vermeiden kann, monologisierte er weiter, während er den kleinen Sügel, auf dem die Rirche lag, hinunter, an mehreren herrschaftlichen Bagen, Die unterbeffen vorgefahren woren, vorüber, ing Dorf hineinging; was habe ich mit ihm gu schaffen! Seine Gedanken find nicht meine Gebanken und seine Sprache ist nicht meine Sprache! Wir würden uns in Ewigfeit nicht verstehen. Ich halte nichts von jener verwaschenen

Hoffnung, die verborgene Blüte zu finden, aus der sich eine Nahrung faugen ließe. Der fluge Kaufmann schifft ber Küfte vorüber, die zu arm zum Taufdhandel ist und fommen doch die Worte: wer nicht für mich ift, der ift wider mich - aus bem erhabenen Munde, ber bie Liebe gepredigt hat.

Oswald war, dies und ahnliches bei fich überbenkent, aufs Geratewohl, wie es seine Gewohnheit war, wenn ihn etwas lebhaft beschäftigte, in dem ihm unbefannten Dorfe, wo Saufer und Scheunen und Ställe, Mauern und Garten, bem Fremden unentwirrbar, durcheinander lagen, umbergewandert und wollte eben aus einem schmalen Gange an der Seite eines stattlichen Saufes auf eine breitere Strafe einbiegen, als ihm ber Pfarrer, der aus ber Rirche fam, gegenüberstand. An ein Ausweichen war nicht zu denken und Oswalds Berfuch, höflich grüßend vorbeigutommen, miglang ganglich, benn ber Pfarrer hatte ibn taum erblidt, als er ihm im eigentlichsten Ginne ben Beg

Acht Ich habe gewiß die Shre und bas Bergnügen, Beren Doftor Stein vor mir zu sehen! fagte er. Wie freundlich von Ihnen, daß Sie mich zu befuchen kommen. Aufrichtig, ich habe Sie schon seit einigen Tagen bei mir erwartet. Als ich neulich in Grenwig war, ber gnabigen Baronin meine Aufwartung gu machen, erfuhr ich leiber, daß Gie mit Ihren Zöglingen einen längeren Spaziergang unternommen hätten, sonst wurde ich mir bie Freude nicht verfagt haben, Gie auf Ihrem Zimmer aufgufuchen. Meine Frou wird fich gludlich ichaben, Sie unter unfebeifen, erstidenden Atmosphäre eines Kranfengimmers in die rem bescheidenen Dache gu begrüßen. Wollen Gie gefälligft näher treten? Bitte, bitte, feine Umftunde!

hier ift fein Entrinnen möglich, dachte Oswald und ließ sich unter dem bescheidenen Dache, das nebenbei ein gang stattliches haus bedectte, eine Gaftfreundschaft aufnötigen, der ausgumeichen er noch eine Minute borber entschloffen gemesen mar.

Buftava! Guftave! Guftden! rief ber Bfarrer auf bem Sausflur; öffnete aber, ba die Gerufene die fichere Pofition hinter dem mit einem Borhang bersebenen Gudfenfterchen ber Ruchentur nicht aufgeben mochte, bebor fie über ben Charafter Sumanität, die mit jedermann gut Freund ift und niemanden des Fremden und ben Zwed seines Besuches genauer unterrichtet gurudweift, weil es boch vielleicht ein fester Bunft ift, um den fein wurde, fein Studierzimmer und bat Oswald, einzutreten, Dieser gesunde Menschenverstand ift ein franker, ein sehr franker Käferphilosophie, die jeden Fremden höflich umsummt, in der dem werten Besuch benachrichtigt hätte. (Fortsetzung folgt.)

e 20

iff wird.

den von

merden.

ist. Die

jung der

für die

Bezirt

iberalen

Seneral=

tun balb

e Bartei-

ilts dem

iberalis=

allem

artei die

duß ein=

ie Frage

ben eine

Oder hat

Ginver=

ledigung

teridiaft,

istuffion

ert wird.

iberalen,

Streites

für die

rder,

Wenn

Taftifer

m nach

- frei-

ahlfreis

er Zen-

mallibe-

n lassen

1 bisher

mspresse

nen und

r Sache

auf der

neuer-

Begrün-

seitung"

eren Be-

den Ein=

ozusagen

ie ganze

Fragen

, indem

rie und

d. Aber

Standes=

igite au

mute bis

machte!

Stand

welche

berufen

entschul-

gigetI

NAME OF TAXABLE PARTY.

r Rüfte

ien doch

to, aufs

1 etwas

Bäufer

fremden

b wollte

attlichen

Bfarrer,

weichen

nd bor

tte ihn

n Weg

Herrn

lich bon

ch habe

neulid

ung zu

1 einen

ich mir

aufzu= r unse=

efälligft

nd ließ

d ftatt=

r aus=

if dem

Rosition

en der

arafter

rrichtet

treten,

va bou

Igt.)

11.

oder atademischen Sohl- und Glattopf imponieren laffen! Wir richten daher an jeden unteren und mittleren Beamten die dringende Mahnung, falls er in die Lage tommen wird, einem seiner Rollegen bei einiger Aussicht des Durchfommens die Stimme geben gu tonnen, dies, unbehelligt ber politischen Gegnerschaft, ju tun. Das eigene "Ich" barf höher wie bas Barteipringip in gewisser Beziehung ftehen.

Es ist eine törichte Illusion, zu glauben, daß ein Bertreter der mittleren Beamten den berechtigten Bunfchen derselben mehr Nachdruck verleihen könnte, als ein un abhängiger Bolksvertreter, insbesondere unter dem neuesten Regime. Wenn die mittleren Beamten bei den bürgerlichen Parteien nicht diesenige Berücksichtigung fanden, die fie wünschten, so tragen fie felbft die Schuld daran. Nicht weil die mittleren Beamten "zu wenig aus sich machten" — sehr oft machen sie zu viel aus sich sondern weil sie sich zu wenig um die Politif fummerten, wurden sie so wie geschehen behandelt. Wenn ein mittlerer Beamter zum Abgeordneten gewählt werden foll, so kann dies nur durch eine politische Partei geschehen Eine "politich-neutrale" Beamtenkandidatur ift, so wie die Dinge in Birflichkeit liegen, ein Unfinn. Gin einzelner Abgeordneter kann im Parlament nichts erreichen, er muß sich irgend einer politischen Gruppe anschließen. In diesem Falle aber würde allen Erfahrungen nach, ein Bertreter der mittleren Beamten, wie ihn die "Beamtenzeitung" wünscht, sich von den "Gehirngigerln, akademischen Hohl- und Glatföpfen" biel mehr imponieren lassen, als jeder andere Abgeordnete. Denn Leute, die das "eigene 3d" über die politischen Grundfate itellen und für folche Bertreter pladiert ja die "Beamtengtg." würden auch als Bolksvertreter in allererster Linie auf ihr liebes "eigenes Ich" bedacht sei und sich den "akademischen Sohl- und Glagföpfen" gegenüber sehr gefügig

Die Propaganda für die politische Gesinnungslosigkeit ift nicht geeignet, den berechtigten Forderungen der mittleren Beamten Sympathien zu erweden, wohl aber kann durch derartige Ungezogenheiten, wie sie die vorstehend abgedruckte Notiz der "Beamtenzeitung enthält, das direkte Gegenteil bewirft werden. Wenn die mittleren Beamten von den beiden großen bürgerlichen Parteien, welchen sie bisher nachgelaufen sind, bei den Kandidatenaufftellungen übergangen wurden, so mur, weil sie sich um andere als ihre Standesfragen nicht bekimmert haben. Sie begrügten fich damit und viele bildeten fich darauf noch etwas ein, die Staffage für die "Geldproten, Gehirngigerl, afademischen Sohl- und Glatfopfe" zu bilben. Beamtenkandidaturen sind bei der großen Masse der Bähler an fich nicht besonders beliebt, wenn in der Beise für sie agitiert wird, wie in der "Beamtenzeitung", müssen sie direft missiebig und von allen Parteien befämpft werden. — Ein schlechteres politiches Zeugnis, als die "Beamtenzeitung" mit diesem Artikel den mittleren Be amten ausgestellt hat, konnte ihnen gar nicht ausgestellt werden, denn der Artifelichreiber hält seine Rollegen offenbar für politische Trottel, die überhaupt keine feste politische Ueberzeugung haben. Eine solche Beleidigung sollten die mittleren Beamten sich in ihrem eigenen Interesse nicht miderspruchslos bieten laffen.

(Nachtrag. Wie wir in letter Stunde erfahren haben, ist die "Badische Beamtenzeitung" ein privates Unternehmen, mit dem jedenfalls Beamtenorganisationen keines falls in näheren Beziehungen stehen. Umsomehr Ursache aber haben u. E. die Beamten, nach der oben abgedruckten zuschütteln.)

Die Ronfervativen

Reallehrer Haltenbach als Kandidaten auf.

Jos. haydi's "Schöpfung".

Bur Ginführung in bas beute im großen Festhalle-Saal in Karlsruhe zur Aufführung gelangende Oratorienwert: "Die

Denen, die dem bom "Arbeiterdistuffionsflub" bergangenes Friihjahr veranstalteten "Handn-Abend" beigewohnt haben, dürften wohl noch die wichtigften Daten aus dem Leben des großen Mufitreformators in Erinnerung geblieben fein, bor allem, was diefe vielfeitige Runftlernatur für die Entwidelung ber beutschen Chor- und Inftrumentalmufit, ja für die gesamte Ton-Tunft überhaupt bedeutet. Sandn mar in Erfindung und echt mufitalifcher Geftaltung ein richtiges Genie. Aus armlichen Berhältniffe wie fo viele andere Meifter ber Tonfunft, hervorgegangen, mußten bei ihm Begabung und angeborene Intelligens ben Ausfall eigentlicher Bildung erfeten. Allein fein fortschrittlicher Geift, seine schöpferische Kraft, jene eben gerühmten Eigenschaften, wie auch ber Ginfluß seines Beitgenoffen Mozart befähigten ihn, noch in fpaten Jahren ben Gefichtetreis zu erweitern und zwei außerordentlich bebeutsame oratorische Berte Tranen in den Augen und mit emporgehobenen Armen ausrief, "Die Schöpfung" und "Die Jahreszeiten" zu schaffen, von denen als man ihm huldigte: "Richt von mir, von dort fommt alles!" bas erftere das einzige Oratorium des 18. Jahrhunderts blieb, und er aus dem Saal getragen werden mußte. Im folgenden das neben den Sandelichen Berten (Sandn's Borganger) dem werben Raturerscheinungen, wie Sturm, vom Bind gejagte Bol-Zeitgeschmad bis heutigentags standhielt.

Gin fleines Gartenhaus in einem ber Bororte Biens ift Die 3 Jahre später vollendete. Den Text (eine nach Miltons "Berins Deutsche übertragene Dichtung brachte Handn aus London mit, wohin er fich nach dem Tode feines langjährigen Brotgebers, bes ungarifden Fürften Efterhagn (bei bem er eine für unfere heutigen Berhaltniffe birett undentbare Stellung als Rapellmeifter der haustapelle einnahm) zweimal begeben hatte, um nach der glänzenden dortigen Aufnahme nun endlich auch in Deutschland zu allgemeiner Anerkennung zu gelangen. Den Inhalt diefer Dichtung bisbet in den beiden erften Teilen die Erzählung der Schöpfungsgeschichte nach bem erften Buche Mofes, untermischt niit poetischen Schilderungen ber einzelnen Borgange und Lobparadiesischen Glüdes des ersten Menschenpaares. Bas nun die Musit betrifft, so ift gu fagen, daß diefelbe von einem dirett lichteit funstvoll gearbeiteten Chore und die himmlische Marheit jugenblichen Feuer burchftrömt ift, dabei von einem Liebreig und des einen Morgen im Paradies ichildernden dritten Teils nur Wohllaut, der so recht die Borstellung einer noch in jugendlichem erwähnt. Glanze erstrahlenden Welt wachruft. Doch fehlen auch nicht

ift bei Reclam für 20 Bf. erfchienen; Rr. 1270.

Landinge-Randidaturen.

MIS Kandidat der Nationalliberalen wurde für den Wahlfreis Adelsheim-Boxberg wiederum Ratschreiber Leifer = Sindolsheim in Borichlag gebracht. Für den Bezirf Don aueschingen wollen die Nationalliberalen den bisherigen Abg. Hilbert wieder aufstellen.

Gine freifinnige Trohung.

Dem Heibelberger "Tagblatt" wird von einem Freisinnigen aus Lörrach-Land u. a. geschrieben:

Es ist die Ansicht bei uns allgemein, daß die Nationalbegangen haben. Die Berbitterung fitt in unferm Bahlbegirf so tief, daß die Wähler bei der kommenden Wahl zu allem gu haben find, nur für Obfirder nicht. Der Telegrammwechsel und die prompte Annahme der Rawidatur am felben Nachmittag find Zeugen des Planes, den man geschmiedet. Man tann Bucher ichreiben über den Menschen in feinem Wahn, aber noch mehr über Lörrach-Land und sein Schidsal. Ich will nicht alles reinwaschen beim Freifinn, überall merben Fehler gemacht; aber die Folgen diefer Romodie wird man gewissen nationalliberalen herren aufs Ronto idreiben muffen.

Der Gewaltstreich der Nationalliberalen kann sich demnach an Herrn Obfircher ichwer rachen.

Einen mifigludten Berteidigungeberfuch

unternimmt die Regierung in der "Karlsruher Zeitung" in Sachen der Rheinfelder Rraftwerfe. der Hauptsache stütt sich der offiziose Artikel auf die "Rechtfertigung", welche die Rheinfelder Gesellschaft veröffentlicht hat und die im wesentlichen nur das bestätigt, was das Schweizer Finanzblatt, "Die Information", berichtete. Bum Schlug heißt es in dem Artifel der "Rarlsr. 3tg."

Es erichien gerechtfertigt, in der neueren Rongej fion ben Unternehmern weitergehende Beding. ungen zugunften des Staates und der Abnehmer aufzuerlegen; das hat die Regierung auch in erheblichem Mage getan, wie im letten Landtag auch anerkannt wurde. Bom Standpunkt der heutigen Erfahrungen aber gu fagen, die Rheinfelder Kraftwerfe mit der chemischen Industrie beanwohl nicht angehen.

Diese Rechtfertigung trifft vollständig daneben, benn schon damals wurde die Regierung gewarnt und auf die Dinge aufmerksam gemacht, die heute mit Recht friti-siert werden. Die damalige Regierung beachtete aber die Warnungen nicht und deshalb trifft das, was "Die Information" behauptete, vollauf zu.

Schwurgericht.

§ Karlsruhe, 18. Jan.

1. Mänberi'de Erpreffung.

Die Schwurgerichtstagung für das erste Quartal 1909 nahm heute Vormittag halb 10 Uhr ihren Beginn. Der Vorfigende, Landgerichtsdireftor Dürr, hieg nach Eröffnung ber gab ihnen bann eine flare und übersichtliche Belehrung über

Es erfolgte barnach die Bilbung ber Geschworenenbant, die mehr möglich, weil ich verhaftet murbe. für beibe heute gur Berhandlung gelangenden Falle besteben bleibt. Bum Geschworenendienft wurden berufen: Baifenrat Leistung diefes Blatt energisch von ihren Rodichogen ab- Steinbrenner, Raufmann Anofer, Fabritant Kraut, Fabritant Settinger, Wagnermeifter Goldschmidt, Buchbandler Köttel. ftellen im Bahlfreis Adelsheim Borberg ben fabrifant Diftelhorft, Raufmann Schumacher, Brivatmann

Schuler und Fabriffchreiner Blum. gang herrlichen Ginleitungsmusit gedacht werden, die den Zu- ein wesentlich anderes Bild macht als Bater Handn, tann beim ftand der Erde darzustellen sucht, bevor des Schöpfers Bort er- Unhören seines Berts Stunden reinsten Gludes verleben. scholl; trub und dufter schieben sich die Klänge übereinander, aus der Tiefe aufsteigende Triolenfiguren nehmen sich wie auffteigende Blafen in einer in Garung befindlichen Maffe aus, ab und gu zeigen fich Anfate gu melobifchen Bilbungen, die aber alsbald wieder in den dunklen Tonfluten verfinken. Da fest die Erzählung ein von der Erschaffung von himmel und Erde, die Mufit bleibt leis und geheimnisvoll; wenn aber bann bei ben Worten: "Und es ward Licht" das ganze Orchester mit vollem Glanze einfällt, glaubt man mit ehrfürchtigem Erschauern blendende Lichtströme das Weltall erfüllen zu seben. Gine Arie mit in c, von Bach gang gu fdnveigen. Man fragt fich eigentlich, ma-Chor schildert die mit dem Licht einziehende Ordnung, die Bertreibung der Damonen der Finfternis und das Auftauchen ber neuen Belt mit ben leuchtenbften Farben. Dieje weltberühmte Stelle ift von einer geradezu unerhörten Birfungefraft. Goll doch Sandn felbft noch 1 Jahr vor feinem Tode in einem Kongert, längst auf fich gerichtet ficht? worin die Dilettantengefellicaft in Bien, die "Schöpfung" aufführte, von diefer Stelle derart ericmittert gewefen fein, bag er mit fen, Blit, Donner, Regen und Schnee mit greifbarer Deutlichfeit mufitalisch bargeftellt, ebenfo bas brandende Meer, ber Strom, Stätte, wo der 65jährige Tondichter 1795 unfer Wert begann und der murmelnde Bach, das Aufgehen von Sonne und Mond. Der zweite Teil des Cratoriums erzählt die Erschaffung der Tiere; lorenem Baradies" von Lindlen verfagte und von ban Swieten wir feben ben ftolgen Flug bes Ablers, vernehmen die girrenbe Taube und das fich auf bem Meeresgrund hinwalzende Ungeheuer Leviathan. Der brüllende Lowe, der gelentige Tiger, der Sirich, bas Bferd erftehen bor unferen Augen; eine liebliche Sirtenmelodie verfinnbildlicht bie Berden der Schafe und Rinder, nicht minder deutlich andere musikalische Mittel die schwirrenden Infetten und bas am Boden friechende Gewürm. Der bergerquidende humor, ber über alle biefe Schilderungen ausgebreitet ift, bewahrt ben Tondichter davor, ins Lächerliche zu fallen ober gar das Gebiet des musitalisch Säglichen gu ftreifen. Es fehlt leider ber Raum, um auf alle herrlichfeiten bes reichen Berfes und Dantchoren ber Engel; im dritten Teil die Darftellung des aufmertfam ju machen und fo feien die wundervollen Bartien über die Erschaffung des Menschen, die trot ihrer leichten Faß-

zu überbrüden und auch wer sich von der Entstehung der Belt Rlarheit und Blaftif.

Im erften Falle, der der Aburteilung durch die Gejchwore. nen unterlag, waren der 31 Jahre alte

Schneider Alltert Jatob Bauer aus Liemersbach und der 27 Jahre alte

Schneider Rarl Wilhelm Pfluger

aus Saitersbach wegen rauberischer Erpreffung angeflagt. Sie wurden beschuldigt, daß fie am 9. August vor. Jahres, nachts 11 Uhr, auf ber Landftrage Rarleriche-Eggenftein zwifden Reureut und Eggenstein gemeinschaftlich, um fich einen rechtsmibrigen Bermögensvorteil zu verschaffen, andere durch Drohliberalen einen nicht mehr gut gu machenden tattifden gehler ungen mit gegenwärtiger Gefahr fur Leib und Leben gur Derausgabe von Geld notigten, indem Bauer ben Maurer Dunfe aus Welfcmeureut, ber ihnen mit feiner Frau begegnete, anpadte, ihm einen Dolch auf die Bruft feste und ihm gurief: "Gib dein Geld her oder ich fteche dich tot!", worauf ihm Dunke femen Geldbeutel mit 2,80 Mt. aushandigte, fich feine Tafchen durchsuchen ließ und auch die Frau sich der Durchsuchung ihrer Tajche unterwarf, mahrend Pflüger babeiftand, bie Cheleute Dunke scharf im Auge behielt und aufpatte, ob jemand fomme, damit er Bauer rechtzeitig ein Warnungszeichen geben fonne.

Die Borgange, welche Gegenftand ber Unflage bilbeten, wurden von dem zunächst vernommenen Angeflagten Bflüger zugegeben. Er und Bauer standen hier in Arbeit in einem Konfestionsgeschäft, worauf ihre nähere perfonliche Befanntsichaft gurudguführen ift. Am 9. August bor. Jahres, einem Sonntag, holte Bauer den Pflüger in der Früge ab und beibe beschlossen, den freien Tag gemeinschaftlich zu verbringen. Zunächst machten sie einen ziemlich ausgedehnten Frühschoppen und nachmittags unternahmen fie einen Ausflug nach Eggenftein. Dort mar an jenem Tage ein Turnfest, an bem die beiben Angeflagten fich beteiligten. Gie blieben bis gu fpater Abend. ftunde auf dem Geftplate und verfpateten badurch ben letten Bug nach Karlsruhe, weshalb fie ihren heimweg zu Fuß machen mußten. Zwischen Eggenftein und Neureut wurden fie auf der Landstrafe bon ben Maurerseheleuten Dunte aus Belichneus reut überholt, die im Begriffe waren, bon Eggenftein nach House gurudgufehren. Plötlich, so ergählte der Angeflagte Pflüger, fagte Bauer zu mir: "Salte mal meinen Schirm", und iprang bann auf den bor uns gehenden Mann los, ben er Regierung hatte im Jahre 1891 bas Uebereinfommen ber padte und bem er unter Borhalten feines Dolches gurief, er folle fein Geld hergeben, fonft werde er totgestochen werden. ftanden und icharfere Bestimmungen treffen follen, durfte Der Mann und feine Frau gerieten darüber in große Angft und die Frau forderte ihren Dann auf, das Geld herauszugeben, damit ihnen nichts paffiere. Der Mann handigte Bauer darauf fein Geld aus. Was im einzelnen weiter paffierte, weiß ich nicht, da ich start betrunken war. Ich stand 6 bis 7 Schritte von Bauer und den Leuten meg. Ich felbst habe nichts getan. Benn jemand gekommen ware, hatte ich Bauer mohl ein Zeichen gegeben. Durch sein Tun wurde ich aus meinem Rausche aufgeschreckt, ich getraute mir aber nicht einzugreifen und Bauer gurudzuhalten, da ich befürchtete, daß er mir mit seinem Dolche eins puten würde. Nachdem Bauer die beiden Leute ihren Beg wieder hatte weitergehen laffen, begaben wir uns über die Relber in ben nahegelegenen Bald und tehrten durch biefen in die Stadt zurud. Ich ging fofort nach Haufe. Um andern Tage wollte ich bei einem Schneidermeifter in Eggenftein in Arbeit treten. Bauer war dies befannt. Auf dem Bege burch ben Bald fagte Bauer zu mir: "Wenn in Eggenftein jemand nach Situng die Geschworenen namens des Gerichts willtommen und mir fragen follte, dann fagft du, daß du mich nicht tennst." Am andern Tage tonnte ich meine Stelle nicht antreten, ba ich deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes. Kapenjammer hatte. Am 11. August war mir das deshalb nicht

Der Angeflagte Bauer erflarte, bag er fich an nichts erinnern tonne, mas fich am 9. August nachts auf ber Landstrage zwischen Eggenftein und Neureut abgespielt hat. Er miffe mohl noch, daß ein Mann und eine Frau an ihnen vorübergefommen Bankier Meher, Korvettenkapitan a. D. b. Webering, Hofmobel- feien, was aber bann geschehen, könne er nicht fagen. Er fei fo betrunken gewesen, daß er nichts mehr wisse. Er habe an jenem Tage 25 Glas Bier getrunfen. Um andern Tage fei es

Cheater und Musik.

Ameiter Alavierabend Badbaus. Badbaus bat nun Rlavierabende mit zwei Riesenprogrammen hinter sich. Benn man nichts zu bewundern hatte, so mußte man wenigstens das geradegu fabelhafte Bedächtnis des Runftlers beftaunen. Innerhalb fieben Tagen 29 Stude, barunter die beiben großen Beethofen Conaten op. 26 und 106, die große Schumann-Fantafie rum ber Rünftler, bem Beispiel ber fogen. "Alavierhusaren" folgend, mit biefer feiner Univerfalität, die ja boch nur eine icheinbare fein fann, hausieren geht. Sat Badhaus bies überhaupt noch notwendig, er, ber die Aufmertfamteit der ganzen Rusitwelt

Bas an Badhaus gunachft befticht, ift die über jede Begriffe ftupende Tedmit und Berfettion bes Bortrags. Darin burfte er gurgeit wohl ber unübertroffenfte Meifter fein. Die Unlagen hierzu scheint ihm Mutter Natur in die Wiege gelegt zu haben. Und was nicht angeboren, das wurde durch raftlofen Bleif und heiße Arbeit errungen. Db Oftaven- oder Staftatofpiel, ob Triller ober Baffagenwert, ob blante Läufe ober tribbelige Chromatik, alle Gebiete des Technischen kommen mit minutioses fter Korreftheit und Feinfunft unter feinen Sanden gleichmäßig au ihrem Recht. Unfer Zeitalter verlangt aber vom modernen Bianisten noch mehr als Technik. Es verlangt Vergeistigung in der Reproduttion der musikalischen Schape, und eine fo musikaliche Natur Badhaus auch ift, fein Spiel flingt manchmal zu nüchtern, als daß es uns auch innerlich wirklich zu paden bermöchte. Chopin war ber relativ breitefte Raum in feinen beiden Programmen eingeräumt und die eigenartige harmonit, Rhythmif und besonders die filigranartige Figuration in der Art des Polen icheint Badhaus in ber Tat am meiften zuzusagen. Doch tann man auch hier nicht gerade von einer "Beihe ber Tone" reden. In der groß angelegten, dennoch mit Schwung und jugendlich fturmender Phantaftif gespielten wunderherrlichen c-dur-Phantafie von Schumann fühlte Referent fich übrigens mehr befriedigt, desgleichen auch bon der Beethovenichen Sammerklavierfonate op. 106, beren ftart hervorbrechender tomantischer Zug im Spiel des Pianisten bilberreiche Ausdrucks wirkung erlangte. Ein vortrefflicher Ohrenschmaus war sobann In unbergänglich frischen Farben leuchtet das Wert bes die mit fouveraner Disziplin, (hier nicht ohne Berechtigung bufter großartige Bartien als Gegenfage. Sier muß gleich der lieben Meifters durch bie Jahrhunderte, jeden Borer in feinen etwas afademisch fuhl) gespielte c-moll- Fantafie bon Bach, in Bann ziehend, mag er sich zu den erzählten Borgangen gläubig der der improvisatorische Charafter zu Anfang sehr schon zur * Gine wertvolle ausführliche Biographie von Jos. Hahdn oder zweifelnd verhalten; diese Kunft vermag alle Gegenfate Geltung tam. Fugen erhalten unter Badhaus' Sanden höchte

thm so vorgesommen, als ob in der Racht etwas geschehen sei, Lautete gegen Bauer unter Anrechnung von 4 Monaten Unterwas, hatte er aber nicht gewußt. Es fonne möglich fein, daß bas, was behauptet werbe, vorgefommen fei. Auch halte er es für möglich, daß Pflüger ihn veranlaßt habe, die Leute anguhalten. Er schließe dies daraus, daß Pflüger ihm öfter an jenem Sonntage geflagt habe, er hatte fein Geld mehr.

Mus ber Zeugeneinvernahme ging hervor, daß die beiden Angeflagten am 9. August ziemlich getrunken hatten, von einer finnlosen Betrunfenbeit berfelben wußte aber niemand etwas anzugeben. Der Zeuge Dunke war an dem genannten Augusttage mit seiner Frau bei beren Eltern in Eggenstein gu Besuch gewesen. Nach 10 Uhr nachts befanden fie fich auf bem Beimwege nach Belfcneureut. Un ber Stelle ber Landftrage, an ber ein Weg nach Sagsfelb abzweigt, begegneten fie den Ange-Magten, die sie, da sie schneller gingen, überholten. Kurz barauf wurde Dunte überfallen. Diefer fette fich nicht gur Wehr, weil er fich ernftlich bedroht fah. Er nahm aber später, nachdem bie Angeschuldigten sich entfernt hatten und er fich aus einem Felde einen Baumftudel als Baffe geholt, die Berfolgung auf, er bermochte die beiden aber nicht mehr einzuholen. Dunke wie seine Frau gaben entgegen der Behauptung des Pflüger an, bag Diefer mahrend bes gangen Borganges auf der Landftrage in unmittelbarer Nähe gestanden hat. Durch diese Zeugen wurde auch bestätigt, daß Bauer ben Korb, den Dunke seiner Frau trug, diesem abnahm und bem Pflüger gab, damit er ihn durch judje. Dazu fam es aber nicht mehr, weil aus der Richtung bon Eggenftein ein Rabfahrer nahte, was die Angeflagten bewog, sich davonzumachen. Die Angaben des Angeklagten Bauer nach seiner Berhaftung und während ber Untersuchung gaben Anlag, ihn gur Beobachtung feines Geifteszuftandes ber pfochiatrifden Mlinik in Beidelberg zu überweifen.

Ueber die in diefer Begiehung gomachten Feststellungen murde heute ein medizinisches Gutachten erstattet. Aus demfelben war zu entnehmen, daß Bauer ein Sonderling, ein Sppochonder ift, der leicht den Wirkungen des Alkohols unterliegt. Bon einer geiftigen Störung fann feine Robe fein, auch nicht von Schwachsinn. Der Angeflagte ift aber fleinen epileptischen Störungen untenworfen, die durch altoholische Intolerang bervorgerufen find. Ein Zustand von frankhafter Störung der Geiftestätigkeit, durch welchen die freie Willensbestimmung ausgeschlossen ift, liegt nicht vor, doch muß die freie Willensbestimmung des Angeklagten im hinblid auf die vorhandenen epileptis ichen Buftande mefentlich beeinträchtigt fein.

Mit der Erstattung des Gutachtens schloß die Beweisaufnahme. Darnach gab der Vorsibende den Fragebogen befannt, der eine Anzahl Fragen enthickt: Schuldfragen bezüglich beider Ungeflagten wogen gemeinschaftlich verübter räuberischer Erpreffung und Fragen nach milbernden Umftanden begüglich bes Angeflagien Pflüger, für den Fall, daß eine Gemeinschaftlichkeit nicht angenommen werde, eine Schuldfrage wegen Beihilfe.

Der Bertreter der Anflage, Staatsanwalt Dr. Suber, begründete die Anklage und ftellte an die Geschworenen den Untrag, Bauer und Pflüger im Sinne der erhobenen Anklage zu berurteilen unter Zubilligung mildernder Umftande. Der Berteibiger bes Bauer, Rechtsanwalt Otto Beil, trat zunächst für die Freisprechung feines Klienten mangels ber Burechnungsfähigfeit besfelben bei Begehung der Sat ein, in zweiter Linic beantragte er, falls die Geschworenen doch zu einem Schuldigipruch fommen follten, milbernde Umftande gu bewilligen. Rechtsansvalt Sarrer pladierte auf Freisprechung für lung nicht ausrichtne rprige uh, eil, folligenrogonirdgoodgoumsch feinen Mandanten Pflüger, da die Beweise zu einer Berurteilung nicht ausreichten. Nach Beendigung der Plaidopers richtete Pflüger felbst noch eine Anrede an die Geschworenen, in ber er feine Unichuld beteuerte.

Die Gefchworenen erachteten Bauer der räuberischen Erpressung und Pflüger der Beihilfe zu diefer Straftat schuldig und gaben in diesem Sinne ihren Bahrspruch ab unter Bubilligung milbernder Umstände. Das daraufhin erlassene Urteil schädlich.

fuchungshaft auf

1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ghrverluft, gegen Pflüger auf 7 Monate Gefängnis abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. 3an. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 1.30 Uhr Auf ber Tagesordnung fteht bie zweite Beratung bes Ctats ber Juftigverwaltung.

Abg. Dr. Wagner (tonf.) erfucht ben Staatsfefretar um Austunft über ben Stand ber Arbeiten ber Strafprozeforbnung.

Abg. Dr. Belger (Bentr.): 3ch möchte bie Aufmertfamtei des Hauses auf die Lage des Anwaltstandes in Bezug auf die Armenprozeffe lenten. Gollte es nicht möglich fein, bem Armenanwalt aus der Staatstaffe eine Bergütung zu gewähren? Es fehle noch immer eine geschliche Regelung des Zeugniszwangsverfahrens namentlich in seiner Anwendung auf die Journalisten. Un der großen Sensation des Vorjahres im Prozes Gulenburg ift mit aller Scharfe zu rugen, bag bier ein hochgestellter Angeflagter mit mehr Rücksicht behandelt worden ist, als einem Mann aus anderem Stande zuteil geworden wäre. (Sehr

Staatsfefretar Dr. Rieberbing: Der Entwurf gur Strafprogefordnung ift im Bundesrat mit aller Energie gefördert worden. Ich hoffe, daß die Borlage an den Reichstag gelangen wird, bevor die Etatsberatungen zu Ende gekommen find. Auch iber die Zeugnisberweigerung werden in der neuen Borlage ganz genaue Bestimmungen enthalten sein. Daß im Broge & Eulenburg gang besondere Rudfichten auf den Angeklagten genommen worden find, ift nicht richtig; gewiß ift es In höchstem Grade bedauerlich, daß der Brozek fich fo lange bingieht; aber es ift verhandelt worden bis gur Grenze ber Moglickteit, bis die Aerzte erklärten, eine Fortführung der Berhandlungen bringe das Leben des Angeklagten in Gefahr. In diesem Falle hat auch der Aermste das Recht auf Abbruch der Verhandlung. Es sollen jetzt noch einmal höhere Aerztegutachten go forbert werben, und wenn biefe ben Fürften verhandlungsfäbig finden, sollen die Gerichte unverzüglich einschreiten. Im Laufe des Sommers wird bann bem Bundesrat ein Entwurf des neuen Strafgesethuches zugehen; freilich wird bis zur Vorlage in diesem sehen Saufe eine lange Zeit vergeben. Deshalb hat fich ber Reichstanzler entschlossen, eine Novelle vorzulegen, die die wich tigsten, das praktische Bedürfnis betreffenden Gravamina in sich hat. Diese Novelle hat allerdings zwei Gefahren. Einmal ist gu befürchten, daß aus bem Saufe heraus zu viel Buniche ber Parteien laut werden und daß durch Aufnahme neuer Punkte der Beschluß unendlich verzögert wird, zweitens ift es bedenklich, aus dem einheitlichen Gesetzbuch zunächst einzelne Bestimmungen gerauszugreifen. Bei bem Strafvollzug ein Gefet vorzulegen, würde, ehe die Strafprozefordnung und das Strafgesethuch fertiggestellt sind, weder theoretisch richtig, noch praktisch sein. Ein Gesetz über die Haftung des Reiches für seine Beamten liege dem Bundesrat vor, der aber das Grgebnis der Beratung im preußischen Abgeordnetenhaus abwarten will. An der Reuregelung des Gebührenwesens und ber gesetlichen Regelung der Tarifverträge wird ebenfalls gearbeitet. Eine neue Zivilprozeßordnung ift ebenfalls im Bert; auch ein Gefet gur Entlaftung des Reichsgerichts wird zurzeit ausgearbeitet.

Abg. Dr. Beinge (natl.): Rad ben neueften Zeitungsmelbungen gebt es bem gürften Gulenburg beffer. Bir hegen das Bertrauen, daß der Prozeß mit aller Energie fortgeführt wird, fobald es möglich ift. Warnen möchte ich bor ber Schaffung neuer Sondergerichte. Das Gewerbe- und das Kaufmannsgericht arbeiten anerkennenswert. Roch weiter zu gehen, halte ld für

Abg. Heine (Soz.):

Die geplanten milderen Strafen für Gigentumsbelifte find zu begrüßen. Aber man follte noch weiter gehen und Diebstähle 30 Antragsbergeben machen, außer wenn, wie bei gewerbsmäßigem und Bandendiebstahl das öffentliche Wohl geschädigt ift. Gine Reform fonnte man begüglich des Strafminimums eintreten laffen. Diefes Strafminimum ift immer eine Fessel für den Richter. Es gibt immer Falle, wo man gern unter das Minimum berunterginge. Auch eine Erhöhung ber Beleidigungsftrafe ift nicht nötig. Gegen Beleibigungsstrafen macht sich eine Abstumpfung geltend und das liegt an den gablreichen Berfolgungen, denen die Breffe ausgeset ift. Eine Erhöhung des Strafmaßes wurde höchstens die fogial. demofratischen Redafteure wieder treffen. Das gefährlichste wäre aber die Einschränkung des Wahrheitsbeweijes. Das hat der Prozeh Eulenburg gezeigt, über ben manches zu jagen ift. Es macht feinen angenehmen Gindruck, daß der Prozeß am Arankenbett geführt wurde, aber das hat ja der Angeklagte selbst gewollt. Im allgemeinen hat man aber doch den Gindrud gehabt, daß der Fürft Gulenburg anders behandelt worden ist, nicht wie andere. Man muß den Gulenburg-Prozes und den zweiten Prozes Moltke-Barden zusammen beurteilen. Der Oberstaatsanwalt Isenbiel hat damals eine Ghrenerklärung für Gulenburg im Gerichtsfaal abgegeben, hat dem Berteidiger Hardens das Messer an die Rehle gesetzt, damit er sich dieser Ehrenerklärung anschlösse und dabei hat er idon gewußt, welche Aufchulbigung gegen Gulenburg erhoben wurde, und einen Zeugen hat der Oberstaatsanwalt auch ichon gefannt. Erft ber Münchener Prozeg brachte die Sache ins Rollen. Es macht alles den Eindruck, als batte man versucht, ben Fürsten Gulenburg herauszuhauen und erft als es nicht mehr ging, ist man gegen ihn eingeschritten. Auch das Schwurgerichtsverfahren ift von der Staatsanwaltschaft so geführt morben, daß es zu einer ichnellen Freisprechung wegen Mitleids gefommen ware. Davon nahm man erft Abstand, ale bie Beugen fo bestimmt auftraten und ber Berichtshof fich nicht beirren lieg. Auch die Berlegung des Prozesses an das Aransenbett sollte das Mitleid erregen. Erft als man einsah, es würde doch nichts mehr helfen, hat man von der Fortführung des Prozesses Abftand genommen. Das ift ber Gindrud in ber Deffentlichkeit. Bas die Behandlung des Fürften Gulenburg anlangt, so habe ich bagegen nichts zu fagen. Jeber foll menfchlich behanbelt werden. Aber ich muß doch die Frage aufwerfen, ob andere ebenso menschlich behandelt worden wären. Das muß ich aber berneinen. Gin anderer wurde nicht aus ber Untersuchungshaft entlaffen worden fein. (Gehr richtig! bei den Gogialbemofraten.) Wie viele Qungenfrante werden nicht aus ber Untersuchungshaft entlaffen. Gie bekommen nicht einmal alle eine beffere Roft. Mitleid wird man mit bem Fürften Gulenburg haben fonnen, benn er ift zu einem Gid gedrängt worden. Ich dringe auch nicht darauf, daß er jest abgeurteilt wird, ich dringe auch nicht darauf, daß er schlechter behandelt wird. Ich verlange nur, daß bei anderen mit demfelben Daf gemeffen wird. Beifall bei den Sozialdemofraten.)

Staatsfefretär Dr. Nieberding: Die Novelle enthält ba, wo fie bom Mahrheitsbeweis fpricht, den Zusat: Der Mahrheitsbeweis ift guläffig, wenn der Beleidigte guftimmt. Damit werden die Befürchtungen des Abg. Heinze hinfällig.

Mbg. Ablaß (fr. Bolfsp.) weift an einigen befonderen Fallen dar, daß oft der beflagten Ueberburdung der Berichte die bureaufratische Führung ber Geschäfte zugrunde liegt und klagt über ungeeignete Behandlung bes Bublifums. Unerträgliche Miggriffe hätten sich im Urheberrecht eingeschlichen.

Auf eine Anfrage bes Abg. Schad (wirtich. Ber.) erflart Staatefefretar Dr. Rieberbing: Gine gefehliche Regelung der Konfurrengklaufel werde von den berbündeten Regierungen erwogen. Doch würden Borichlage erft gemacht werben, wenn bie Rommiffion des Haufes über die Frage schluffig fei.

förmliche Speisetarte voll flavieristischer Effett- und Bravourstudchen, von Liszt und Tausig angefangen bis zu unsern Ultramodernen Paderewsti und Konforten. Wer derartige Delitateffen liebt, hat sicher einen Festtag gehabt. Soffen wir indessen, daß diefer begnadete Künftler recht balb an folchen doch nur ben Magen berderbenden Sachen den Gefcymad verliere und dereinst ausschlieflich mit ber besten gestündesten Kost vor uns bintreten tann. Dann ift er der Größten einer.

Nach der Katastrophe.

(Schluß.)

Es war hohe Zeit, daß ich von Catania fortkam. Das kalte Regenwetter, vermischt mit Wind- und Erdbebenftogen, der Egoismus und die Gitelfeit ber Catanefen trieben mich fort. Der Egoismus äußerte sich in den unverschämtesten Reitungsartiteln. Man verlangte, daß die geretteten Meffinefen fich alle in Catania ansiedeln und die Regierung die Hunderte von Millionen, anftatt fie zum nutlofen Wiederaufbau von Meffina zu verwenden, an Catania abgeben follten, damit diefes als Deffing-Catania die verschwundene Safenstadt erfete. Diefes fast naibe Anfinnen beweift, wie gersplittert die alte Griecheninsel noch ift, beinahe, wie das alte Hellas, wo auch Stadt und Stadt fich befämpften. Das schönste an der Sache aber ift das, daß Catania gar teinen brauchbaren Safen hat, die Regierung alfo mit 500 Millionen einen Gafen fünftlich errichten mußte. Die Gitelfeit der Catanesen aber außerte fich in einem übertriebenen Burichauftellen der Trauer, in Stragenplafaten, Aufrufen, Ladeninschriften und der Bildung von zahlreichen Hilfskomitces, mobei die Gründer zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, denn als Gründer laffen fie andere zahlen, die Ehren aber heimfen fie allein ein, mogen biefe nun in Krediterhöhungen, Ordenszeichen ober, wenn es sich um Beamte handelt, in Beförderungen bestehen.

nehmen sollte, schlich wie eine Schnede. Beinvoll war auch für beift auf beutsch: "D, bitte, verschonen Gie mich!" Dafür mich, ber ich boch nicht helfen fonnte, die fürchterlich einfeilende gaben fie fich aber mit um fo größerem Eifer bem eblen Ge-Umgebung ber Geschundenen, Gequetschten, innerlich Berletten, schaft bin, Zigaretten und fußes Badwerf für bie Bermundeten benn, wie ich icon fchrieb, bas niederste Bolt stellte die meiften | gu faufen. Raturlich! Reine italienische Frau in Stalien, von Geretteten und diese hatten tagelang im ewigen Platregen Mes- Rom abwärts, kann Blut und Wunden sehen, sie bekommt finas bulbend geharrt. Aber ruhrende Bilber fah man, junge, Rrämpfe, berfallt in Ohnmacht, furgum, vergeht bor Schred und burch die Flotte bombardieren zu laffen und bann das Gange Frauen, die ihren Schmers nicht berbeigen fonnten, mit einer verstanden fich bazu, bon Café zu Café, von Birticaft zu Birt- verbrennen. Aber auch bavon tam man ab, weil es vielleicht an Sorgfalt in ihren Armen wiegten, als wären es fleine Kinder. ichaft mit anderen Komitcedamen und unter männlichem Schut Colg und anderem Feuerungsmaterial sehlte

Guditaliener alle Rinder feien.

Belch anderes Bild bietet Palermo! Herrlicher Sonnenfcbein, freundlich blauer Simmel. Die Deutschen, die ich im Hotel und im Café treffe, sind alle außer sich, weil das schöne Unrecht. Warum rühmt Göthe, der doch Italien kennt, stets die befänftigende, erheiternde Wirkung des ewig beiteren himmels, der, wie Hellas Firmament auf die Griechen, den Einfluß autübte, der sich in ihrer ruhigen Größe der Kunft zeigt. Dann darf man auch nicht bergessen, doß in Atalien die Einen einen Eindruck nicht so lange bewahren können, wie die kühleren und zäheren Mordländer. Damit soll nicht gesagt sein, daß die übermenschliche, die unmenschliche Größe der Katastrophe den Sizilianern nicht bis tief ins Herz gedrungen wäre — aber heute ist schönes Wetter . . . Die Heiterkeit, die aber nie in Ausgelaffenbeit ausartete -, benn bafür ift ber Balermitaner, ber bas spanische Blut nicht verleugnen fann, viel zu vornehm zeigte fich im geschäftigen Treiben auf ben beiben Sauptstrafen, im Spagierenfteben an der Kreugung biefer beiden Strafen und im Korsofahren. In den Gesprächen herrschte aber das alles erdrückende Thema des Tages vor, das besonders aftuell wurde, wenn die Camelots die Zeitungen ausrufen. Dieje Zeitungen haben natürlich sehr elegische und poetische Betrachtungen, ans Berg gehende Schilderungen, aber auch bas ift für Sizilien wieber charafteriftisch - fie beschäftigen fich nur mit Balermo, preisen in den höchsten Jubeltonen die schwunghafte Wohltätige feitsbegeisterung der edlen Palermitaner, bringen aber nichts bon Catania und Sprafus, wo doch auch zahlreiche Notleibende aus Meffina ber Silfe harren und gar nichts bon Ralabrien Aft das Partifularismus, Maffen-Antagonie, hiftorifche Feind schaft, sizilianischer Hochmut gegenüber ben "minderwertigen" Kalabresen, oder schwächlicher Egoismus?

Ein anderes Ruriofum ift bies: 3m erften Gifer hatten fich viele hiefige Damen ber vornehmen Belt in ben Sofpitalern gum Dienste der Berwundeten angeboten. Alls aber die Mergte Die Fahrt auf ber Flucht nach Balermo war ichlimm; ber ernft machten und fie beim Bort nahmen, ba ftrecten fie flebend Schnellzug, der eigentlich nur Flüchtige und Berwundete auf- und protestierend die Hände aus. Per carità, dottore! Das elegante Aerzte, die von Aupee zu Rupee eilten und ftohnende Mitleid. Aber einzelne Damen zeigten sich doch heroisch, fie mit Kalf zu bededen. Dann entschloß man sich, die Leichen zu

An fold prächtige Gaben schloß sich leiber allzureichlich eine Gin großer Kenner Italiens hat ja auch schon gesagt, daß die zu pilgern, um Gaben zu erbitten. Wer sizilische Berhältnisse tennt, muß darüber erstaunen, denn auf der Insel Trinacria ift jede Frau fo ftreng vor ber Deffe. ichfeit behütet, wie bie haremsbame eines liberalen Türfen. Roch eine andere Form des Wohltätigfeitsbetriebs en masse, die übrigens auch in anderen Gegenden Italiens üblich ift, war "bie Rundfahrt der Benefizenz". Komiteemenschen fuhren in Wagen und Droschken herum und hinter ihnen fuhren Karren, in denen die Amvohner der Straßen, die beim Nahen des Zuges durch Trompetenstöße aufmerkfam gemacht wurden, ihre alten Ueberflüffigkeiten an Bajde, Aleidung usw. abluden. Geld aber sammelten Studenten und Ihmnafiaften, die wie Muden ben Bug umfdwarmten,

in großen Geldbüchsen, die gar artig raffelten. Unterdeffen herrschte auf der Präfeftur reges Leben. Bunderte von Flüchtlingen, die der Aufficht ihrer Komitce-Inspek. toren entlaufen waren, tamen, um fich an ber boditen Stelle zu beschweren. Die Geduld bes Prafetten und seiner vielen Unterbeamten wurde wirklich auf eine harte Probe gestellt. Und dabei qualt den Chef der Provinz die Sorge um die Finanzen. Wie lange noch fann die Stadt die Mittel aufbringen, wenn auch die Proving beifteuert? Und dabei läßt die finangielle Fürforge der Regierung, die zunächst noch eine Extrasession der Nammer einberufen will, noch zu wünschen übrig? Was aber dem Präfekten das meiste Kopfzerbrechen macht, das sind die reicheren Bürger von Meffina, die das Erdbeben an den Betteltab gebracht hat. In allen Städten der Infel bestürmen fie, halb wahnsinnig vor Schmerz, alle Behörden um die Erlaubnis, nach Messina zurückehren zu dürfen "wo sie, ohne ihr oder an= derer Leben zu gefährden, ihre Wertsachen holen zu können beteuern. Aber was wollen die Behörden machen? Wie sollen fie die Richtigen von den Falfchen sondern? Kann sich nicht auch

Die hauptsache ist aber die, daß man Berichleppung von Infektionskrantheiten fürchtet. Hunderte, Taufende von Leichen liegen noch unbeerdigt, hungrige Sunde nagen an ihnen, die Luft ift mit peftilenzialischem Gestank gefüllt. Und erst jest bat man die Stadt in Zonen eingeteilt ; für jede von ihnen ift ein Spezialfirchhof eingerichtet. So hofft man, täglich 1000 Leichen beerdigen zu können. Aber was find 1000 Leichen unter fo vielen? Bei diefem Tempo fann bas Beerdigungsgeschäft sich wochenlang hinziehen. Und ift das möglich? Zwar sind die Transportverhältniffe in Deffina mit Schwierigfeiten vertnüpft. Bedoch, man steht vor einem folgenschweren Problem. Im ersten Augenblid herrichte ber Plan vor, bas, mas einft Meffina mar,

ein Gauner einen Erlaubnisschein erschleichen, um zu plündern?

Sel

Ubg.

angeeign

progelegi

pare dr

Moi

H.

Bürgera

auf ben

haiten 1

hatten n

zeichnen,

geit guz

Bahlred

Stande

nadauto

wirticha

menn eg

im Ben

fennten

Stunde

Bahloo

bidaten

Diefer

aeladm

hatten.

adyt un

haben j

iollte n

tit, mo

hat. 2

bei die

ehemal

genau

Bentru

Stlaffe

baten

Stimm

aubeug

Willen

mit de

eine bi

Madyin

6 gang

वयक र

meint

Organ

merter

Geme

Gemen

Borgâ

gum !

. 3

Bürge

jehige

Meber

am D

murde

predig

Denn

Geno

nachti

tonne

darf Arbei

würd

erit c

abeni

auf 1

mady

halb

auf

recht

ichat

berle

Legte

Der

nehn

arbe

"Nö

fein

2000

liche

Bän

Die

mar

nor

Teit

deri

geh:

beit

E i

For

ber

ben

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

te find

bftähle

merbs-

chädigt

nini.

er eine

n gern

ng der

Beleidi=

& liegt

ett ist.

gial.

gefähr=

eneis

er ben

ndruct,

hat ja

n aber

bers

Gulen-

zusam=

damals

egeben,

gesetzt,

hat er

rhoben

h fdyon

che ins

ersucht,

s nicht

chrour=

rt mor=

ditleids

Zeugen

n ließ.

Ite das

nichts

es Ab=

lichfeit.

o habe

handelt

andere

ch aber

tersuch= Sozial=

ht aus

einmal

Fürsten

drängt

urteilt

jandelt

a Mass

ba, wo

rheits:

if wer-

Fällen

ureau-

t über

MiB-

erflärt

gelung

cungen

nn die

nacria

vie die

Form

oschfen

pohner

enstöße

en an

tuben=

emben,

Sun-

inspet.

Stelle

vielen

anzen.

menn

: Für-

n der

aber

rd die

BetteL=

en sie,

ubnis,

r an=

n be=

follen

t audi

dern?

g von

eichen

1, die

st hat

ft ein

eichen

er so

d die

ıüpft.

ersten

mar,

dange

n zu

it an

Abg. Bed (Bentr.) halt bei Jugendlichen Saftftrafen für ingeeignet. Gin Strafvollzugsgefet follte fobalb als möglich orgelegt werben. Die Beschleunigung bes haftpflichtgesebes pare bringend ermunicht.

Morgen 1 Uhr Fortfetung. Augerbem fleinere Borlagen.

Kommunalpo.iik.

H. Daglanben, 14. Jan. Mit Spannung faben wir unferen Burgerausschuftmahlen entgegen; fle find vorüber, wir fonnen auf ben Erfolg ftols fein. Dit bem Sieg in ber britten Alaffe haiten wir unferen alten Befitftand erhalten. Bor 3 Jahren fatten wir allerdings in biefer Rlaffe 100 Stimmen mehr gu bergeichnen. Diefer Rudgang ift einerfeits unferer famojen Bahlgeit zuguschreiben, andererseits durften eine Angahl Babler ihr Wahlrecht nicht ausüben, weil fie infolge Arbeitslofigfeit nicht im Stande maren, ihren Berpflichtungen ber Gemeinde gegenüber nadgufommen. Es ift dies ein fehr bedauerliches Beichen unferer wirtschaftlichen Krife; wir möchten nochmals darauf hinweisen, wenn es irgend möglich ift, Rotftandsarbeiten verrichten zu laffen.

In der zweiten Rlaffe, wo wir es mit dem Bentrum und bem im Bentrumsfahrmaffer fegelnden Bauernverein gu tun hatten fonnten wir allerdings nicht als Sieger hervorgeben. In letter Stunde brachten es die Führer biefer Bartei fertig, einen dritten Bahlvorichlag gurecht zu ftuben, worauf auch drei unserer Kandidaten ftanden, um Wirrwarr in unfere Reihen zu bringen Diefer Trid gelang ihnen aber nicht in bem Dage, wie es die geladmeierten Kandidaten auf dem Kuddelmuddelzettel gedacht hatten. Die 56 Bauern der zweiten Rlaffe bradten es auf gange acht ungestrichene Bettel. Richt einmal die eigenen Kandidaten haben sich soviel zugetrout, fich felbft zu mahlen. Diefes Treiben follte manchem gu benfen geben, zumal es jest bas zweite Dal ift, wo der Bauernverein feine eigenen Leute im Stiche gelaffen hat. Bir wollen nur furz bemerfen, daß fich als Sandlanger bei biefem Geschäft ber hiefige Demofratenführer, Daglandens ehemaliger erfter Sozialbemofrat, hergegeben hat.

Mit der Riederlage des Zentrums in der erften Rlaffe, wo genau dasselbe Schauspiel zu schen mar, ift die herrichaft bes gentrums auf dem hiefigen Rathaus gebrochen. Auch in biefer Rlaffe haben die herren als Bugtandidaten 2 von ben Randibaten des Gewerbevereins auf ihren Zettel genommen, um Stimmenfang damit gu treiben. Um unnötigen Gefprachen bor-Bubeugen, fei hier bemerft, daß diefe zwei Manner miber ihren Willen auf den samarzen Zettel gefommen find. Es wurde hier mit der Chrenhaftigkeit eine fehr schofle Rolle gespielt, was eine ber iconften Tugenden unserer Bentrumler ift. Dit allen Machinationen brachte es das Zentrum in diefer Klaffe auf 6 ganze ungestrichene Zettel von 78 abgegebenen. Die Lifte des Gewerbebereins, welche mit 43-76 Stimmen hervorging, hat auch brei unferer Parteigenoffen zu verzeichnen. Unfere Gemeinbebertretung ift nun folgenbermaßen gufammengefeti: Organifierte Gozialbemofraten 28 und 2 Gemeinderate, Sandwerfervereinigung 10 und 1 Gemeinderat, Bentrum 27 und 5 Gemeinberäte. Wenn nun bie neugewählten Mitglieder bes Gewerbevereins ftandhalten und nicht in die Fußstapfen ihrer Borganger treien, fann auf dem Rathaus wirklich fortichrittliche Arbeit geleiftet werben. Bir find gerne bereit, wenn es nicht gum Rachteil ber Arbeiterschaft ift, mitzuarbeiten.

Burger von Jöhlingen ihr Urteil zu fällen haben, ob fie mit ber jetigen Gemeinderegierung zufrieden find oder ob fie die fogen. Rebenregierung abschaffen wollen. Die 3. Bahlerflaffe wählt am Mittwoch von halb 3 bis halb 7 Uhr, nicht wie ichon berichtet wurde, bis 7 Uhr. Die Arbeiterfreundlichfeit, Die bisher gepredigt murbe, die ift beim jehigen Gemeinderat nicht weit her. Denn Gemeinderat Schiffer fagte bezüglich des Antrages des Genoffen Mung wörtlich; wir fiten nicht auf bem Rathaus bis nachts. Die Arbeiter haben ichon öfter einen Tag verfaumen fonnen, fie fonnen auch diefen verfaumen und bei einer Bahl darf jeder gu haufe bleiben. Benn Gemeinderat Schiffer heute als die öffentliche Berfammlung mar, feine Leute, ob fie auch im Arbeiter mare, bann wollten wir feben, mas er nachher machen wurde. An ber Arbeiterschaft liegt es nun, am Bahltage nicht erft abends 5 Uhr nach Saufe zu fahren, fondern mittags Feierabend zu machen, um das Wahlrecht ausüben zu fonnen.

nach Saufe fommen, die Bahlzeit zu nehmen, denn wer um Lehrjungen (herr Buhler hat nämlich brei Gefellen und 3 Lehrhalb 7 Uhr nicht gewählt hat, der darf nicht mehr mahlen. Bas auf bem bemofratischen Programm ficht, mas gewiß eine gerechte Forderung ift, diefes benüht man jett, um die Arbeiterichaft aus dem Rathaufe hinaus ju brangen. Es mare zu viel verlangt, wollten wir die Lügereien alle aufgablen, die in ben legten Tagen gegen bie Gogialbemofratie ausgespielt murben. Der Arbeiterichaft aber rufen wir gu: fommet alle gur Bahl. nehmet den Gaumigen mit, und beteilige fich jeder an der Bahlarbeit. Um Dienstag Abend 8 Uhr findet im Gafthaus gum. "Rögle" für die 3. Bablerflaffe eine Berfammlung ftatt, bei ber fein Babler fehlen barf. Benoffen! Ritburger! Auf gum Bahltampf und der Gieg ift uns ficher!

Gewerks chaitliches.

Der gelbe Gumpf. In Magbeburg fand eine bon etwa 2000 Personen besuchte Versammlung statt, die sich mit den neuerlichen Beröffentlichungen bes Metallarbeiterverbandes über den beitern gefündigt. Rur weil bei herrn Buhler bis bato bie Sauptling der Gelben, Lebius, beichaftigte. Un ber Bersammlung nahmen nur Metallarbeiter von den Werfen teil, für Tarif eingeführt werben. Die gelbe Bertvereine bestehen. Auch zahlreiche gelbe Arbeiter waren erschienen, boch glängte Lebius, ber besonders eingeladen norden war, durch Abwesenheit. Rach bem Referat bes Gauleiters Bog. Salle murben in ber Disfuffion allerhand Schilberungen barüber gegeben, wie weit der Drud auf die Arbeiter geht, um fie gu beranlaffen, in die Bertvereine eingutreten. Go 3. B. muffen bei ber Dafdinenfabrit Budau neueintretenbe Urbeiter ein Schriftstud unterzeichnen, burch welches fie fich gum Gintritt in ben Berfverein verpflichten. Formermeifter Muller habe erflart, bag biejenigen, die fich wieber aus bem Bertverein abmelben, fofort entlaffen murben. Es bleibt aber trothem naturlich bubei, daß nur die Gogialdemofraten Gemissenszwang und Terrorismus üben!

Erfurt, 13. Jan. Für die Mitglieder bes Berbandes ber Rupferschmiebe Deutschlands ift bie Firma Runo Rlee in Donnerstag Abend furg nach 6 Uhr ffürzte eine bor bem Ma-Gifenach gesperrt.

In Ulfinedt (Sachsen-Meimar) wurden 26 borübergebend in ber Buderfabrit arbeitende Maurer entlaffen, weil fie fur 22 Bfennig Stundenlohn Maurerarbeiten nicht verrichten wollten.

hus der Pariel.

Graben. Am Conntag fand bier eine gute besuchte Bolisversammlung statt, in welcher Genoffe B. Kolb über die politische Lage im Reiche und in Baden referierte. In ber hierauf folgenden Diskuffion ergriff der "diplomierte Landwirt" Berr Schmidt aus Rintheim das Wort, der in langeren Ausführungen den Genoffen Kolb zu widerlegen versuchte. Er machte der Sozialdemotratie den Bowwurf, fie begunftige das mobile Rapital. Geine Darlogungen gipfelten in dem von ihm felbst gesprochenen Sat, die Sogialdemolratie wolle die Entwidlung bes Rapitalismus befchleunigen, die Bauerns bundler wollten fie aufhalten. Es fiel dem Genoffen Rolb nicht fdmer, die tonfusen Ausführungen Schmidts, insbefondere aber feine Ginmande gegen die Sogialdemofratie, gu widerlegen. Die Bersammlung spendete dem Referenten lebhaften Beifall.

herr Schmidt hatte fich eine Tasche voll Anhänger mitgebracht, von welchen aber anscheinend einige doch im Laufe der Debatte etwas ftubig geworden find. Schmidt war von den Bauernbündlern als Kandidat für Karlsruhe-Land in Aussicht genommen. Die Konservativen aber tomen ihnen zuvor, worüber Schmidt sich fehr gemopst haben foll. Ja, ja, so gehis manchmal unter "guten Freunden".

Philippsburg. Im "Grünen Bintel" bahier tagte am Sonntag eine Bahlfreiskonfereng für ben 52. bab. Landtagswahlfreis (Philippsburg-Bruchfal), in welcher Gen. 6. Mertel aus Mannheim einstimmig als Kandidat aufgestellt wurde. Der Kreis war auf bem letten Landtag burch den Landgerichtsrat Breitner- Freiburg (Zentrum) vertreten, der ihn fich im ersten Gang mit 4014 gegen 486 nationalliberale und 458 fogialiftische Stimmen ficherte.

Lörrach. Gine am Sonntag in Weil stattgehabte sozialdemofratische Bertrauensmännerkonferenz stellte als Landtags fandidaten für ben Areis Corrad, Stadt ben bisherigen Abgeordneten Schriftfeber Ernft Rofc, für Lorrach-Land Stadtrat Breitenfeld - Borrach, für Lorrach - Mull - heim ben Landwirt Bauert in Oberweiler auf.

baaische Edronia.

Lu lach.

Der Bilbungsausiduß hatte am Camstag, 16. bs. Mt. im Gafthaus gum "Lamm" einen Regitations-Abend veranftaltet und für denfelben herrn Regitator Gromann Dietel-Schon fels aus Chemnit gewonnen, welcher es in meisterhafter Beije verftand, burch feine Bortrage die leider nur allgutleine Buborerichaft an fich ju feffeln. Es tamen jum Bortrag: Das Rätiel bes Lebens (Tragi-Romodie), Die Toten an die Lebenden bon Freiligrath, Der hofpoet bei ber Geburt eines Bringen, Jefus Chriftus von Sartleben, Der Dieb (Indifde Fabel), Der Geifi der neuen Zeit, Solamith bon Schonaich-Carolath, Das neue Ministerium von Seinrich Beine, Gin Schulegamen bon Menget, und noch andere heitere und ernste Regitationen.

Die Bortrage murden mit großem Aunftverftandnis, ausgezeichnetem Stimmaterial und vorzüglicher Sprachtechnif rezitiert. Be ift nur gu bedauern, daß bie Durlacher Arbeiterschaft ben Beftrebungen bes Bilbungsausichuffes nicht mehr Intereffe ent-

- Bur Angelegenheit bes Mengermeifters Bilhelm Buhler geht uns folgende Ermiderung gu: Muf Die von Berrn Bubler eingefandte "Richtigftellung" in Rr. 13 bes "Bollsfreund" haben wir folgendes zu erwibern: Es ift doch auffallend, daß Arbeiter, welche icon ein halbes Jahr in einem Betriebe arbeiten, auf einmal "roh" werden follen und ihre Arbeit nicht mehr recht machen. wie herr Buhler hinguftellen beliebt. Barum waren benn bie Arbeiter worh ir recht, che herr Bubler mußte, bag biefelben organifiert find? Warum frug benn berfelbe bor Beihnachten. Berband sind und warum wollte herr Bühler feine Leute ab-

halten von der Versammlung? Berr Buhler ichreibt, Die brei Arbeiter hatten einen Lehrjungen mighandelt. Run, Die Gache mar fo: Der Lehrjunge verlette fich am 29. Dezember beim Buten einer Majchine. jungen) muffen täglich 13, fogar 14 Stunden arbeiten. Da find die Lehrjungen felbftrebend mandmal übermubet und ichlafer bei ber Arbeit ein; dadurch entstehen bann folche Ungludsfalle Die Behauptung, daß die Metgergehilfen fculb feien, muß herr Buhler an anderer Stelle beweifen. Gine folde Unterftellung laffen fich die Gehilfen benn boch nicht gefallen. Warum hat Berr Buhler ben Leuten nicht gefündigt, als bie Gache paffierte Es find bies jest icon bald brei Bochen ber. Jest auf einmal fällt es herrn Buhler, ber fo anftanbig gegen feine Arbeiter fein will, ein, nachbem am Freitag ber Tarif erichien, feinen Gehilfen megen biefer alten Geschichte gu fundigen. Rein, herr Bubler! Die Arbeiterschaft tennt folde Matichen fcon. Benn man Ordnung in einem Beichaft verlangt, geregelte Arbeitszeit ufm., dann ift auf einmal alles nicht mehr recht. herr Bubler befam ein anftandiges Begleitschreiben gu feinem Tarif mit der Bitte, er moge betreffs einer Unterhandlung Antwort geben, und zwar bis zum 14. Januar. Statt Antwort ju geben, hat er feinen drei Ar-

Bir erflaren hier noch einmal: Eritt herr Buhler nicht mit uns in Unterhandlung und nimmt herr Buhler, che gerichtin festgestellt ift, ob bie Wehilfen an bem Ungludefall bes Lehrjungen foulb find ober nicht, bie Rünbigung nicht gurud, fo maden wir von unferem Rechte Gebrauch. Die Arbeiterichaft von Durlach wird und gur Geite ftehen. Das foll fich herr Buhler gefälligft

Arbeiter Conntags wie Berftags fcuften mußten, follte ber

merfen. Die Ortsverwaltung bes Berbandes ber Fleischer (Fil. Durlach). 3. A.: R. Schneiber.

Rastatt.

- Arbeiterrifite. In bem Reubau ber Malgiabrif Beter ereignete sich biefe Boche schon wieder zwei Unglüdsfälle. Am Dienstag fiel einem Maurerlehrling eine Geruftftange auf bas Bein, fodaß er in das Spital verbracht werden mußte. Am ichinenhause aufgeführte Mauer ein. Auf berfelben ftanden brei Gallonnen mit Schwefelfaure. Diefelben fturgten mit in die bestehend, am lehten Freitag einer langeren Ginvernahme unter-Tiefe und der Inhalt ergoß fich in das Maschinenhaus. Bier Bogen, um dem Juftigministerium über Einzelheiten der Tat bes im Maschinenhaus befindliche Monteure tamen mit bem Schreden nunmehr in vollem Umfang geständigen Mörbers und über seine davon und nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß geistige Berfassung eingehend Bericht zu erstatten.

tein größeres Unglud paffierte. Wo bleibt übrigens die Bautontrolle?

Baden-Baden.

- Die "Babiide Boltegeitung", im Bolfsmunde "Babener Intelligengblatt" genannt, drudte bie in Rr. 10 des "Bolfsfreund" gebrachte Rotig: "Die Berhältniffe des ftädtischen Grantenhaufes" ab. Mach echter Bentrumsmanier tonnte es jedoch bas Blatt nicht unterlaffen, am Schluffe ber Notig folgende höhnifde Bemertung angufnnipfen: "Germ Rarbloff icheint es bei ber Cache etwas ichwill zu werden, benn er forbert Berfonen, die über Migitande des Aranfenhaufes aus letter Beit Mitteilungen machen fonnen, auf, sich bei ihm zu melden." Von einer "Schwüle" hat bis ieht Genosse Markloff noch nichts verfpurt, es icheint vielmehr eine gewiffe Schwule in ber Redattion der "Lolfszeitung" zu herrschen. Die Untersuchung hat bereits bestätigt, daß die erhobenen Beanstandungen begrünbet find. Rur um bas Beweismaterial möglichst umfangreich zu eftalten, wurde nach weiteren Zeugen verlangt. Bir meinen iber, wenn es fich um eine fold ernfte Cache handelt wie in boriegendem Falle, es auch ber politifche Gegner als feine Pflicht betrachten follte, mitzuwirten bei Aufdedung bon Migftanden, damit im Intereffe der tranten und leidenden Menichen für Abriffe gesorgt wird. Aus der Bemerkung der "B. B." ichaut aber pas direfte Gegenteil hervor. Ihr tut es offenbar leid, daß sich teine Möglichkeit bieten will, ben unliebfamen politifcen Gegner unmöglich zu machen, wenn nicht gar einer gerichtlichen Berirteilung zuguführen.

Das ift fo die Urt ber Bentrumspreffe, welche aus einem Anfläger gern einen Angeflagten maden möchte, besonders wenn es fich, wie in vorliegendem Falle, auch um die Krantenpflege driftlicktatholisch. baembergiger Krantenschwestern" handelt. Aber verehrtes "Waldmichel-"Echo", daraus wird in diesem Falle nichts werden. Wir geben bir den wohlgemeinten Rat, vorläufig en Mund ruhig zu halten und, wie du auch felbit fagteft, bas Ergebnis ber Untersuchung abzumarten. Wenn bie Unterfichung abgeschloffen ift, werben wir an biefer Stelle eine er-Schöpfende Tarstellung berfeiben geben. Wir möchten jest ichon bezweifeln, daß bas "Edo" bann noch ebenfo ben Mund ristiert, wie jest. Bahrideinlich wird es bann nach Baldmichelmanier fo tun, als ob nichts geschehen fei.

Im übrigen hat ber Abdrud ber Rotig burch bie "B. 23." der Sache, um die es sich handelt, ungewollt einen Dienst erwiesen, dadurch, daß sich auf Grund des "Echo"-Artisels us Beugen melbeten; beshalb fei an biefer Stelle für die Retlame gedanft. "Das ift der Fluch der bojen Tat" ufm.

- Die man Arbeitstofe auf bem hiefigen Rathaus behanbelt, zeigt folgender Borfall: Der Maurer B., icon fünf Bochen arbeitslos, fam am vergangenen Camstag aufs Rathaus, um bei em ftabtifden Strafenmeister, herrn Schinbler, nach Arbeit angufragen. Golde murbe ihm bis in ungefahr 5 Wochen in Ausficht gestellt. Daraufhin erflärte 3., er muffe jest Arbeit haben, benn in 5 Wochen fonnen Frau und Rinder verhungert fein. Beiter wies er barauf bin, bag bei ben jtadtifden Unternehmungen, g. B. bei ber Schlemmfanalisation und Gartnerei, faft ausnahmslos Berfonen aus ben umliegenden Bemeinden beidäftigt werben. Es fei aber fein unbilliges Berlangen, wenn er als Steuerzahler und Gemeindeburger ber Stadt Baden verlange, in erfter Linie beichäftigt gu merben und wenn es nur als Stragenfehrer fei, damit er feine Rinder etnahren fonne. Auf Dieje Bemerfungen bes 3. erflarte Berr Edindler: "Gie wollen mich mobl argern? Berlaffen Gie fofert bas Lofal!" Als ber arbeit eloje gamilienvater bas nicht gleich tat und erflarte, er wolle nur miffen, ob man ihn beichafs tigen will und wann er wieder anfragen folle, ergriff bert Schindler ben 3. am Urm und ichob ihn gur Ture hinaus. Goweit der Tatbestand.

Bir muffen erflaren, bag ein foldes Berhalten eines ftabtiichen Beamten gum icharfften Broteft herausforbert. In einer Beit, wo die Arbeitslofigfeit einen folch großen Umfang angenommen und die Stadtverwaltung teinen Finger rührt, um für Befchäftigung Arbeitslofer gu forgen, erlaubt fich ein ftabtifcher Beamter, in fold, emporender Beije einen bis jest unbeicholte nen Arbeiter gu behandeln. Der Betreffende war bis vor brei Jahren zwölf Jahre lang bei ber Ctadt Baden als Maurer bebiel uns befannt ift, sind unsere Gegner darauf aus, ihre Wähler gerr Bühler ftelli jett die Sache hin, als seien die Gehilfen jdaftigt. Nur dem Umstand, daß verschiedene Herren Architefauf das Nathaus zu bestellen, um den Arbeitern, die um 6 Uhr schuld. Nein, herr Bühler, Sie selbst tragen die Schuld! Die in Regiebetrieb nicht mehr ausgeführt werben, ift es guguichreiben, daß er feine Arbeitoftelle verlor. Bir richten bas bringende Ersuchen an die Stadtvermaltung, sich auch einmal mit der Frage ber Befchaftigung Arbeitslofer gu befaffen und auch bafür ju forgen, bag fich Falle, wie der oben geschilberte, nicht mehr wiederholen.

Offendurg.

- Die Generalversammlung bes fogialbemofratifam Bereins findet am tommenden Gamstag, 23. Januar, fiatt. Die Tagesordnung umfaßt: Gefchafts und Staffenbericht, Borftands. rahl, Auffiellung ber Kandidaten dur Burgerausschufmahl und Siellungnahme jum Padifden Barteitag. Es ift Chrenfache ber Mitglieder, fich vollzöhlig an ber Berfammlung zu beteiligen.

r. - Die Gen merungsmahlen jum Burgerausichus finden noch in diesem Monat ftatt. Aber "über allen Bipfeln ift Rube" Bon einer Wahlbewegung ift bis jest nichts zu verspuren. Die Begner arbeiten icheints gang im Stillen. Insbesondere bas Bontrum wird im Stillen mithten, um endlich bie langerfebnte Mehrheit im Ctadtparlament gu erlangen. Daß aber Bentrum nicht Trumpf wird, dafür mögen unfere Genoffen forgen. Bas wir bon einer folden Dehrheit und ihrer Tuchtigfeit gu erwarten haben, bafür haben wir Beifpiele genug im Reich. Reaftion würde fich auf allen Gebieten Beigen, Camtliche ledtifche Stellen murde man vollende mit Bentrumemannern bechen. Gin einseitiges Parteiregiment murbe Blas greifen.

Die ftadtifden Arbeiter murben auch nichts babei gewinnen, was die Beratung des Arbeiterstatuts deutlich zeigte. Waren es doch gerade die Bentrumsmänner, die mit einer einzigen Musnahme gegen jede Berbefferung und gegen bie Erhöhung ber Bohne für bie frabtifchen Arbeiter ftimmten. Gin Bentrum& tadtrat wollte fegar die Unstellungsgrenze auf 35 Jahren fest-

gefest haben. Genoffen, agitiert noch unermublich bis jur Bahl. Tue jeber

seine Pflicht! - Der Raubmorber Fifiviohn wurde von einer Gerichts. fommiffion, aus juriftifden und mediginifden Cachverftanbigen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Freiburg.

- Burgerausichuffitung vom 15. Januar. Bunft 1. Gr werbung und Erstellung eines eigenen Ber-waltungsgebändes für die städtische Sparfaffe. Bürgermeister Dr. Thoma begründete die Borlage mit der Unzulänglichkeit des heutigen Gebäudes. Die Räume sind zu klein, dunkel und vor allem nicht feuersicher. Freiburg hätte Die größte Sparfaffe bes Landes und gehöre aber noch zu ben wenigen, welche nicht über eigene Gebäulichkeiten berfügen. Der stadträtliche Antrag geht babin, bas Faltenfteiniche Saus in der Franziskanerstraße, welches in städtischem Besit ift, an die Sparkaffe zu verkaufen mit ber Bedingung, daß bas Saus, welches eines ber iconften Baudenkmäler barftellt, gu erhalten ift. Auch ber neue Ausban foll im gleichen Stil gehalten merden. Der Kaufpreis soll 310 000 Mf. und die Kosten für den Rembau 350 000 Mt. betragen. Der geschäftsleitende Borstand ließ burch herrn Ruf erflären, daß er die Borlage billige. Berr Ruf macht dann eine Reihe von Abanderungsvorschlägen. Er empfiehlt bem Stadtrat, eine Studienreise nach Bien und Duffelborf, wo folde Gebaude fründen, die auch im Innern eine ideale Lösung der Unlage von Betriebsräumen aufweisen. - Stadto. Architeft Geis fpricht fich für die Borlage im gangen aus und glaubt, bag dadurch die Spartaffe geeignete Räume erhalte, außerdem bleibe das Baudenkmal erhalten. -Stadto. Seppeler, ebenfalls Architeft, bertritt eine andere Meinung. Er weist darauf bin, daß der Bau nicht erhalten bliebe, weil gerade wesentliche Teile herausgeriffen werden. Da aber ber Burgerausichuf feinen Ginfluß auf bas Bauprogramm habe, fo mußte er und feine Freunde gegen ben Sausbertauf frimmen. - Genoffe Grumbach führte aus, bag er bolina". Sierauf: "Der Diener sweier herren". auch für die Erhaltung bon Bamverten fei, aber das Charafteriftifche diefes Saufes liege im Innern und biefes bliebe ja boch nicht erhalten. Benn auch die Stadt den Bau nicht bireft zu bezahlen habe, fo fei es doch von Bedeutung, ab die Stadt taffe mehr ober weniger bon den leberschuffen erhalte. Die Ruftimmung unsererfeits hange wesentlich babon ab, ob ber Stadtrat nachweisen kann, daß es nicht möglich ift, die Sparkaffe in dem bestehenden Gebäude untergubringen. - Burgermeifter Thoma zeigte in längeren Ausführungen, daß ber alte Bau nicht genüge. Bon anderer Geite wurde gewünscht, daß bie Sparkaffe zu einer Spothekenbant ausgebaut wird. — Der Ob. mann Rau fagte, das fei ummöglich. herr Rau ift überhaupt ein pringipieller Gegner bon Kommunalbetrieben. Rach feiner Auffaffung tann alles nur durch das Brivattapital geschaffen werden und ein folder Dann sitt an der einflugreichften Stelle im Burgerausschuß. - Oberburgermeifter Dr. Winterer spricht fich dafür aus, daß die Stadt ich on bauen folle. In ben Bauten zeige fich die jeweilige Rraft ber Burgerichaft. Muf feinen Fall durfe man Runft als Lugus bezeichnen. Die Borlage wird genehmigt.

Buntt 2: Erweiterung bes Gaswerts. Es follen die neuen Bertitalofen eingeführt werben, welche gegenüber ben jetigen Defen verschiedene Borteile ausweisen. Die Borlage wird von allen Geiten befürwortet. - Genoffe Roch gibt ber Freude darüber Ausdruck, daß nun endlich die Litundige Arbeitszeit für die Gasarbeiter eingeführt wird; man folle aber dann auch ben Arbeitern im Gleftrigitatewert bie gleiche Arbeitsgeit gewähren. Es fei zu bedauern, daß der Stadtrat bis jest aus Sparfamfeiterudfichten ben Achtftunbentag nicht eingeführt babe. Der Girmand, daß der Ausfall von 18 000 Dit. zu groß sei, sei nicht stichhaltig. - Der Borfipende gibt befannt, daß im neuen Arbeiterstatut dies fcon vorgeseben fei. - Direktor Schnell führt aus, daß man den Breis für Rochgas deswegen fo nieder gestellt, um im Commer einen höheren Gasberbrauch zu erzielen. - Gen. Grumbach fordert, daß ber Achtstundentag möglichst bald eingeführt wird, bann follen die sozialen Beschlüsse aber auch durchgefishrt werden. Die Strafenbahner hätten bei ber großen Kälte teinen Tee erhalten, auch die Ablösung sei nicht vorschriftsmäßig erfolgt, bei 15 Grad Rälte hatten die Schaffner 6 Stunden urrunterbrochen Dienit tun muffen. - Stadtrat Mühlberger beftritt bie Ausführungen bes Genoffen Grumbad und verlangte, bag die Arbeiter sich direkt an ihn wenden. — Genosse Kräuter erwidert ihm, daß er sich nicht wundere, wenn die Arbeiter sich nicht an Herrn Mühlberger wenden, derfelbe fei Gegner bes Achtftundentags und auch sonft einer ber reaftionärften und fogialpolitisch rudftanbigften Stadtrate. Es tam zu einer fcarfen Auseinander fegung grifden Mühlberger und Krauter. - Die Gaswerts-

porlage wird genehmigt.

Bunft 3: Ausbauber Sanbelsichule. Ge ift icon in dem Borbericht barauf bingewiesen, daß es fich bier um eine Borlage handelt, welche ber Burgerausschuß ichon einmal ablahnte. Die Borlage wird damit begründet, daß die jetigen Räume nicht mehr genügen und ber Zeitpunft für ein neues Sandelsichulgebaube fei noch nicht gehommen. - Stadte. Ru i wendet fich namens bes Sandelsftandes icharf gegen die Bor-Tage. Es fei unmöglich, in bem Torgebaube und bem geplanten Anbau geeignete Raume gu ichaffen. Dit icharfen Borten fagt er, ber Gewerbeftand fei ftets bevorzugt worden und ber Sanbelsftand habe ein Recht, einen ebenfo zwedentsprechenben Bau zu erhalten, wie bie Gewerbeschule. - Ben. Engler führt aus, daß die Debatte gezeigte habe, bag, wenn es fich um Standesintereffen bandle, nicht nur die Arbeiter in den Rofonnierton verfallen. Bir ftimmen ber Borlage gu, weil die Gewerbofchule darunter leiden wurde. Die Sandelsichule fei noch jungen Datums und es sei heute noch nicht möglich, zu sagen, wie ein allen Erforderniffen entsprechendes Sandelsichulgebaube auszuftatten fei. Wir find überzeugt, daß in 5 bis 6 Jahren fich die Unforderungen an die Schule fo steigen, daß dann ein Gebäude erftellt werden mu f. Aber dann fann man auf Grund ber gemachten Erfahrung ein zwedmäßiges Gebäude erstellen. - Die Bertreter bes Sandelsstandes fprechen fich alle gegen die Borlage aus. Der Borftand ber Gewerbeschule erflärte auf das bestimmteste, daß von Oftern ab, wenn die neue Organisation in Rraft tritt, fein Blat mehr in der Gemerbeschule fei. Der Borftand ber Sanbelsidule fprach fich ebenfalls für die Borlage aus. - Ctabtverordneter Beith erhebt gegen ben Borftand. ber Gewerbefdule den Borwurf der Unverträglichteit. Benn er wolle, fonne er Blat ichaffen. Der Bormurf wird von Bürgermeister Thoma zurüdgewiesen. - Rach langer Debatte wurde die Borloge in namentlicher Abstimmung mit 51 gegen 37 Stimmen angenommen.

Die nächste Sitzung findet am nachften Freitag fatt. Es wurden bis jest in zwei Gigungen erft drei Buntte bon den 17, welche gur Berhandlung ftehen, erledigt.

- Gin großer Lichtbilber-Bortrag findet am Camstag.

beffen Kinder haben zu einem Kinder-Lichtbilder-Bortrag, der am gleichen Tage, nachmittags um 4 Uhr stattfindet, unentgeltlich Butritt. Diefer Bortrag findet ebenfalls im gleichen Lofale ftatt. Karten find bei allen Mitgliedern zu haben. Gorge ein jeder, daß keine Karte übrig bleibt.

- Der Ortsausichuf ber Freiburger Abstinengvereinigung der sich aus je einem Bertreter der hiesigen Abstinenzvereine zuscmmensetzt, tritt morgen Abend zum erstenmale in Aftion, und zwar mit einer öffentlichen Bersammlung im großen Paulusaal, in der herr Privatdozent Dr. Fid aus Zürich über: "Geitige Getränke und Lebenskraft bes beutschen Bolkes" referierer wird. In dem Redner haben die Abstinenten wieder einen aus gezeichneten Agitator ihrer Sache gewonnen, der es versteht, die Frage in populärer Beise zu behandeln. Gine anschließend. distussion wird dafür sorgen, daß jeder Besucher und jede Bejudgerin — auch die Damen find besonders herzlich eingeladen -Gelegenheit hat, sich eingehend zu orientieren. Gintrittsgell mird nicht erhoben.

- Stadt-Theater. Spielplan bom 19 .- 24. Januar Dienstag, 19. Jan.: Außer Abonnement. Hobe Preise. Erftet Gafispiel ber Kammerjängerin Mme. Sigrid Arnoldson: "Carmen". - Mittwoch, 20. Jan .: "Es lebe bas Leben". - Donnerstag, 21. Jan.: "Der Bund ber Jugend". — Freitag 22. Jan.: Außer Abonnement. Hohe Preise. Zweites Gauspiel ber Kammersangerin Mme. Sigrid Arnoldson: "Romes und Julie". - Camstag, 23. Jan .: "Gin Bintermarchen". -Sonntag, 24. Jan., nachmittags 3 Uhr. Auker Abonnement Rleine Breife: "Banjel und Gretel". Abends 7 Uhr: "Miran-

- Die Bahlftelle bes beutiden Schneiberverbanbes bielt am Sonntag Abend in den Räumen der Infelbrauerei ein Familienfest ab. Nur mit Muhe tonnte man noch ein Platchen erwischen, so zahlreich haben sich die Besucher eingefunden. Die dargebotenen Zeistungen: Gefang, Theater, Golis und Musik befriedigten alle Amvesenden vollkommen. Die am Theaterstüd mitwirfenden Berjonen (alles Berufsangehörige) ernteten bafür reichen Beifall. Dem barauf folgenden Tange fprachen alt und jung fleisig zu. Es war ein Familienfost im wahren Sinne des Wortes und es wurde der Bunsch ausgesprochen, bald wieder eine folche Unterhaltung stattfinden gu laffen.

- 150 Mt. Belohnung wurden von bem Beschäbigten für Ermittlung ber Tater ausgesett, welche in ber Racht bom 13. auf 14. de. Dte. die Saufteine auf ben Steinhauerpläten an der Baster- und Neuffenstraße beschädigt haben. Gin Steinbauer aus Daublenbach, welcher dringend verdächtig ift, diefen Unfug ausgeführt zu baben, wurde berhaftet.

- Fahrläffige Körperverletung. Am 16. bs. Dis., abende %7 Uhr, wollte ein Angestellter in einem Geschäfte ber Schwabentorstraße eine an der Auslage befindliche Browningpistole, von der nicht wußte, daß sie mit einer Patrone geladen war, mittels eines Tuches vom Staube reinigen, wobei sich die Baffe entlud. Die Rugel drang einem im Laden anwesenden 18 Jahre alten Raufmannslehrling in ben Ruden, fobag er lebensgefährlich verlett in die hirurgische Klinik verbracht wer-

Singen.

- Bum Gifersuchtsbrama. Nachträglich ftellt fich beraus. baß die Berletungen der Theresia Sauter nicht lebensgefähr lich find, auch die Berletzungen im Geficht find nicht fo, daß fie eine dauernde Entstellung jur Folge haben. Ueber bas Motit erfährt man noch, daß Renerleber bei ben tatholischen Eltern des Mädchens um dasselbe geworben hatte, aber abgewiesen murde, meil er - Broteftant ift. (1)

Waldshut.

- Die Generalverfammlung bes Arbeitergefangvereine "Eintracht" findet am Donnerstag, 21. Januar, abends 8 Uhr im oberen Lotale des "Wilden Mann" ftatt und wird vollzählige Erscheinen der Gänger erwartet. Auch die paffiven Mitglieder find freundlichst eingeladen.

- Sozialbem. Berein. Mit Rudficht auf ben Termin gur Einreichung von Unträgen gum babischen Parteitag findet bi nächste Monatsversammlung schon am Sonntag, 24. Januar tags puntt 2 Uhr, im "Scheffelhof" Hall. eine Puntt der Tagesordnung: "Stellungnahme zum badifcher Barteitag", follte es jedem Genoffen gur Pflicht machen, bief wichtige Versammlung zu besuchen. Auch die uns stark interes sierende "Oberlander Pregfrage" wird erörtert werben. Di Beit ist so gewählt, daß auch auswärtige Parteigenoffen an ber Berjammlung teilnehmen fonnen.

Lahr, 18. Jan. Ginen nicht üblen gund hat an verflossenen Samstag ein hiesiger Bürger gemacht, indem e eine Rifte Champagner fand, die er auf der Polizeiwach. stube ablieferte. Der seltsame Berlierer hat fich bis jest noc nicht gemelbet.

Geroldeau, 15. Jan. Erpreffung. Bei einem Birt hier biente vor einigen Jahren bie Mina Riemer aus Leignig als Magd. Inzwischen hat fie fich verheiratet und lebt jest als Chefrau Fifcher in Strafburg. Bahrend ihres Dienftes be dem Birte mar die Fifcher mit diefem in nahere Begiehunger getreten, die nicht ohne Folgen blieben. Als die Dinge fo ftan den und zu befürchten war, daß das verschwiegene Liebosverhält nis zwischen dem Arbeitgeber und feinem Dienstmädchen at ben Tag tommen fonne, verließ die Fischer ihre Stelle und ging nach Stragburg. Für das Rind, das aus ihrer Liebschaft ber vorgegangen war, wurde fie am 15. Januar 1900 auf Gruni eines vor dem Notar abgeschlossenen Uebereinkommens mi 1000 Mt. abgefunden. Ueber die Cache mar langft Gras ge wachsen und sie hätte wohl niemandem mehr Ungelegenheiter bereitet, wenn nicht die Fischer aus den ihrem früheren Dienftberrn geleisteten Liebesbienften nachträglich hatte Rapital dlagen wollen. Gie forberte biefen im Laufe bes vergangenen Rabres wiederholt auf, ihr 200-300 Mt. zu fenden und drobte ihm, daß, falls er ihrem Berlangen nicht entspreche, fie ihr blamieren und feinen Angehörigen befanntgeben werde, bak er ber Bater ihres unehelichen Rindes fei. Der auf biefe Beife angegangene Wirt ließ sich nicht einschüchtern, sondern erstattete Anzeige. Die Folge war, daß gegen die Fischer Anklage wegen Erpressungsversuchs erhoben wurde, die dieser Tage vor der Rarlsruher Straffammer zu ihrer Berurteilung zu 8 Tagen Gefängnis führte.

Bom Comargwalb, 17. Jan. Gewaltig haben Regen und 23. Januar, im Feierlingssaale mit dem Thema: "Deutscher Sturm mit bem reichlichen Schnee und Gis in unserer Roloffeum ihre Runft zeigte. Gine herworragende schauspieler-

statt. Der Eintrittspreis beträgt 20 Bf. Ber eine Karte fauft, Dienstag bes Binters blendend Leichentuch Felber und Stragen, Sügel und Raine bedte, tritt jest ber blante Erdboben, meift in aufgeweichtem Stadium hervor. Auf freil anfteigenden Strafen liegt noch vereinzelt Gis, bem Fußgänger wie bem Fuhrwert gefährlich. Bergangene Nacht heulte ein schwerer Sturm. Ununterbrochen rafte bie Bindsbraut, gahlreiche Opfer an Ziegeln, Schornsteinen und Fenftern fordernd. Die überaus schnelle und vollständige Schneeschnelze, der 30-40 Zentimeter biden Schneemenge mußte naturgemäß zu Soch. waffer führen. Bon allen Schwarzwaldflüffen murbe itartes Steigen gemeldet.

Donaueichingen, 17. 3an. Das Amtsgericht teilt mit, af die bei ihm hinterlegt gewesenen Testamente, Erbverträge und Cheverträge, welche burch ben Brand vom 5. August 1908 verkohlt sind, mur schwer und oft nicht vollständig entziffert merden fonnen, fo bag es bringenb vunschenswert und auch im bodifteigenen Interesse ber Beteiigten gelegen fei, unverzüglich Erfat zu beschaffen für die bechädigten Urfunden durch Neuerrichtung der betreffenden Testaneute und Erbvertrage. Bei Chevertragen genügt die Ginfendung einer etwaigen Chevertragsabschrift, die an Stelle bes Originals in Bermahr genommen werde, unter Zufertigung einer neuen Abschrift. Irgend welche Koften entstehen ben Beteiligten nicht und die Testamente und Erbverträge werden auf Anweis ung des Ministeriums von jedem badischen Notar tostenfrei neugefertigt.

Triberg, 18. Jan. Die bereinigten Bad. und Schlieg. Inftitute Trudenmüller u. Cie., Com. Bef., die bisher schon in Donaueschingen und Billingen tätig varen, haben am 15. ds. Mis. auch hier ihre Tätigleit aufge-

Breifach, 18. Jan. Berhaftet wurde in ber Racht bon geftern auf heute burch bie hiefige Genbarmerie ein burchreifenber Mann, der berdächtig ift, den Luftmord in Pforzheim berübt zu

Ludwigshafen am Gee, 18. Jan. Bur Barnung! Gine hiefige Frau ftellte bie verschloffene, mit Baffer gefüllte Bettflasche in ben geheigten Ofen. Bahrend ihrer Abwesenheit gerriß der angefammelte Dampf die Flasche mit folder Gewalt, daß der Ofen zertrümmert wurde und die Ofenkacheln im Zimmer umherflogen. Durch rechtzeitiges hinzufommen wurde ein größeres Unglud berhütet. Bahrend ber Rataitrophe war zum Glud niemand im Zimmer anwesend.

Langburft, 18. 3an. Schabenfeuer. Beftern Abend awischen 5 und 6 Uhr brannte das Anwesen des Landwirts Schnebel von hier bis auf den Grund nieder. Das Gebäube ift versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ift unbetannt. Das Bieh tonnte gerettet werden.

Mannheim, 18. Jan. Gelbft morb. Am Camstag Bormittag hat sich ein 39 Jahre alter verheirateter Saufmann, der an Gemütstrantheit litt, erschoffen.

- Begen Mordverfuchs murbe geftern ein lediger Heizer von Hofampriel, wohnhaft hier, verhaftet, weil er nach Angabe eines Augenzeugen gestern Nachmittag halb 6 Uhr verrsuchte, sein 21/2 Jahre altes uneheliches Kind (einen Anaben) iber das Belander ber neuen Nedarbrude in den Redar gu verfen, was durch Ginschreiten eines vorübergehenden Herrn erhindert wurde.

hus der Residenz.

Rarisruhe, 19. Jan.

Was nun?

In der Denkmalsfrage liegen zwei Meldungen bor. Die erfte bejagt, daß die bom Burgerausichuß eingesette tommission sich dahin schlüssig geworden sei, daß das Denknal von der Stadt errichtet und aus Grunditodsmitteln eftritten werden foll. Die zweite Meldung lautet: "Die m letten Sommer bier infolge des Ausfalls der Burgerjusschußwahlen ins Leben getretene wirtschaftliche Bereinigung will jest tropdem eine Sammlung n hiefiger Stadt veranstalten und du freiwilligen Spenden ür das Denfmal auffordern.

Der lettere Beg dürfte der fein, der unferes Grachtens en wunigen der meilien Sieuerzahler entibricht. Wir aben doch in Karlsrube 19 Millionare und für diefe muß s ein leichtes sein, die 200 000 Det. für das Großherzogvenkmal aufzubringen. Jedenfalls wird der Boridilag der kommiffion des Burgerausschuffes, daß die Stadt die .00 000 Mf. hergeben foll, nur wenig Gegenliebe finden. Bor allem ist die stärste Partei von Karlsruhe, die Sobialsemokratie, nicht damit einverstanden. Das haben wir siederholt hier betont. Ob die 200 000 Mf. den Grundtodsmitteln entnommen werden, bleibt fich dabei gang ileichgiltig; entnommen werden fie dem Stadtfadel. -Man darf unter diefen Umftanden gespannt jein, wie fich die Denkmalsangelegenheit noch entwickelt.

Gine ftadtifche Supothefenbant.

Bon privater Seite und vom Grund- und Sansbefiber-Berein ift beim Stadtrat die Errichtung einer städtischen onpothekenbank, wie sie in früheren Jahren dahier betanden hat, angeregt worden. Es foll dadurch den Sausvefigern die Möglichkeit der Beschaffung von Sypotheten, besonders zweiter, erleichtert werden. Dabei wird darauf singewiesen, daß auch in anderen Städten derartige Intitute mit gutem Erfolg bestünden. Der Stadtrat beichließt, auf Grund der hierüber eingezogenen Erfundi. aungen, eine Kommiffion niederzuseten, die den Gegentand beraten und eventuell Borichläge über die Grundlagen und Grundfage für die Errichtung einer folden Bank machen foll.

Coloffeum.

Rach bem Abgang ber beliebten oberbaberifchen Bauerntheatertruppe hat wieber die heitere Dufe ihren Gingug im Roloffeum gehalten. Als Ginleitung bes neuen Brogramms trat Elvira Loretta, eine vorzügliche Lieder- und Balzerfangerin, auf. Misbann folgten Evivette und Fontaine, cine mimisch-musikalische Szene "Abant le Souper", ein schöner und eritflafiffer eleftrifchemufifalischer Deforationsatt. Ginen burchichlagenben Erfolg ergielt Queia Ravello als Spigenund Aunstänzerin von der igl. Hofoper in Berlin, wohl die talentbollfte und reigenbite Bertreterin Terpinchores, Die je im Sumor der Bergangenheit und Gegenwart in Bort und Bild", gangen Gegend aufgeräumt. Da wo noch Montag und ifche Leiftung zeigen alsdann bie Margwills in ihrer Ber-

Seite millungsia fagen von d poppel Drah olgt. darf a Mangnumm Sarmen S ber Personer piert. Neue Georg Bo tion hat ein

> Die Za innen und 2 her Schneide halb 9 lihr, ine öffentli Bebeutuna 1 res Schneid & übernom erneuten Be laffie, an pr rachdem sie hren Sond en Berfuch diedener 4 Unbetracht Borlage, der rehörde geg kehilfen zu

seichäftigt

purger!

var Herr

Herr Lehn

as Beam

Beaner de

jammengefte

leiftet

vorgefett taatsbiirg en dadur ien, illuic Fälle Sch turgem ho ben politi ie einen mtoritäre plin. All werden. inng des geigt. No tional ichen Fro Obkircher deutung. sondern 1 it a a t 3 b ner berut Bad. 2 Shluk a

Ger

Hierz Jähliges (1) 22. de. D Schluß de haltung Fahr

Markg Gigentu empfiehlt Barteiger

, Fr Laufde Block Befteing

la. C Refigura Augarten traße 4

NB.

geschliff

ite 6.

burch ben

wer und oft

es bringenb

der Betei-

für die be-

enden Tefta-

die Ginfen-

Stelle bes

tigung einer

Beteiligten

auf Anweis

r tostenfrei

аф- инв

ie., Com.

ingen tätig

gleit aufge-

Racht von

rchreisender

n verübt zu

ing! Gine

füllte Bett-

Abwesenheit

her Gewalt,

Ofentacheln

naufommen

der Ratas

tern Abend Landwirts

as Gebäude

s ift unbes

mstag Bor-

fmann, der

eil er nad)

alb 6 Uhr

en Anaben) Redar zu

iden Herrn

19. 3an.

ngen bor.

eingesetzte

das Denk=

dsmitteln tet: "Die

r Bürgeraftliche

mluna

Spenden

Erachtens

dit. Wir

diese muß

ogherzog=

schlag der

Stadt die

e finden.

e Sozial.

aben wir

n Grund-

ibei ganz

jädel. -

, wie sich

asbesiber-

tädtilchen

abier be-

en Haus-

pothefen,

d darauf tige In-

dtrat be-

Erfundi-

Gegen-

Grund.

r joldjen

Bauern.

ngug im

ogramms

Walzer=

ntaine.

n schöner

. Ginen Spitzen=

mohl die

ie je int

uspieler-

rer Ver-

resend.

Seite 7. nd Straken nandlungsizene "Madame Potiphar" und das gleiche kann man boden, meift agen von der Bortragsfoubrette Bedy Stanway. Der ansteigenden joppel-Drahtseilaft der Original Liviers, der alsbann er wie dem olgt, darf als vorzüglich und originell bezeichnet werden. Gine in schwerer Mangnummer des Programms sind Porzellan-Imitationen der reiche Opfer farmen Landori, fünftlerische Borgellan-Figuren leben-Die überer Personen. Jede einzelne Nummer wurde lebhaft applau-1—40 Benti: iert. Reues und Originelles bringt bann noch ber humorift zu Hoch. sen wurde Beorg Bahro und der Rinematograph. Die Direttion hat ein wirklich erstflassiges, großstädtisches Programm jufammengeftellt, das felbit den verwöhnteften Unfprüchen Genüge t teilt mit, tamente,

Schneiber und Schneiberinnen.

Die Zahlstellen des Berbandes ber Schneiber, Schneiberhinen und Baschearbeiter und des Krankenunierstützungsbundes ber Schneiber veranftalten am Mittwad, 20. Januar, abends falb 9 Uhr, im Saal 3 der Brauerei Schrempp, Balbitr.14/16, ine öffentliche Berfammlung. Stadto. 28. Gof wird über "Die Bedeutung der Invalidenversicherung für die Berufsangehörigen oes Schneibergewerbes" referieren, während Rollege Bolf Bubernommen hat, die Antwort des Gefellenausichuffes, dem rneuten Versuch der Junung, behufs Gründung einer Krankenaffe, zu präzisieren. Mit Rudficht darauf, daß die Innung, iochdem sie bereits voriges Jahr von den Aufsichtsbehörden mit hren Conderbestrebungen abgewiesen murbe, und jest wieder en Berfuch unternimmt, ihren Billen burchzuseten, ift ein enthiedener Protest der Gehilfen wiederum nötig geworden. In Inbetracht des weiteren Umftandes, daß in der Begrundung ber Borlage, der Gesellenausschuß seitens der Innung der Auffichtsbehörde gegenüber benungiert wurde, ift ein reger Besuch ber dehilfen zu erwarten.

Gine nationalfoziale Berfammlung

beschäftigte sich gestern Abend mit der Frage der ft aats var Berr Stadtpfarrer Dr. Lehmann aus Sornberg. das Beamtenrecht geschrieben. Er ist ein entschiedener rasch zurud. Er schob dies verschiedenen Umftanden zu. Er herr Lehmann hat bereits eine intereffante Brojchure über Begner der Disziplinarbefugnisse, wie sie heute noch den erflärte, daß ihm viel von den Waren gestohlen worden fei, daß vorgesetten Behörden" in die Hand gegeben find. Die ben dadurch, wie die neuesten Beamtenmagregelungen zeis wefen fei, seinem Geschäfte nadzugehen. Offenbar um seinen fälle Schellenberg, Schüding, Benhl und Rödel. Bis vor furgem habe man auf die fuddeutschen Regierungen und ben politischen Liberalismus noch die Hoffnung gefest, daß ie einen Wall bilden gegen die in Preufen herrichende mtoritare und reaftionare Auffaffung über Beamtendisgiwerden. Die badische Regierung habe durch die Behand. flagten merften, daß sie von demselben hintergangen worden lung bes Falles Rödel sich der preußischen ebenbürtig ge- waren, erstatieten sie Anzeige. jeigt. Roch bedauerlicher fei das Berfagen des Ra-Obfircher meine, der Fall Rödel habe feine politische Bedeutung. Dier handle es fich nicht um die Person Rödels, sondern um das Beamtenrecht, um die bedrobte ftaatsbürgerliche Freiheit aller Beamten. Redner verurteilt insbesondere die reaftionare Saltung ber "Bad. Landeszig." in diesen Fragen und fordert zum tas Jahr 1909 59 999 125 Mt. Die Bermehrung gegen bas Schluß zum Kampf für ein wirklich modernes Be- Jahr 1908 beläuft sich auf 2 848 325 Mf. Die Zahl der Steuer-

eine richterlich unabhängige objeftive Inftanz. Im Fall Jahr beträgt fie 5 Prozent. Rödel habe sich die Unhaltbarkeit des heutigen Zustandes gezeigt, das sei fein Rechtsversahren, sondern eine Komödie gewesen.

An den mit reichem Beifall aufgenonrmenen intereffanten Bortrag ichloß fich eine Diskuffion, in welcher alle Redner im wesentlichen den Standpunkt des Referenten teilten.

Untreue und Unterfchlagung.

In mehrftundiger Situng hatte fich bie Straffammer am Freitag mit einer auf Untreue und Unterschlagung lautenben Unflage zu befaffen, die fich gegen den 31 Jahre alien Auftionator Bojef Sifdmann aus Karleruhe richtete. Dem Ungefchuldigten war zur Last gelegt, daß er in der Zeit von Mitte des Sahres 1903 bis Auguft 1908 in 31 Fallen Gelbbetrage, im gangen 7809 Det., die er aus bem Berfauf ober ber Berfteigerung bon Sahrniffen erlöft, nicht an feine Auftraggeber ablieferte, fonbem Jahre 1902 betrieb er bier ein Auftionsgeschäft, bas er nach seiner Berheiratung gegründet hatte. Obwohl er wie feine Frau auch nach Millionen gahlen, nicht viele besitzen. fein Bermögen befagen, richtete er feinen Beichaftsbetrieb au breiter Bafis ein und bielt fich brei Bertaufslotale, bavon zwei in Marlerube und eines in Durlach, für die er eine Miete von 8950 Mf. zu bezahlen hatte. In den ersten Jahren ging das Auftionsgeschäft des Angeflagien gut. Bon den Baren, Möbeln ufm., die ihm in Berfteigerungsauftrag gegeben murden, erhielt er, wenn bie Berfteigerungen in feinen Lofalen ftattfanden, 10 Prozent, wenn fie bei den Eigentumern der Fahrniffe abgehalten fonden. Gine weitere Mahnung, die Kinder nicht ohne Aufficht wurden, 5 Prozent aus dem Erios. Für hijdmann bestand Die gesetliche Berpflichtung, über bie Berfteigerungen Bucher zu führen und in diefe die versteigerten Baren nach der laufenben Rummer und dem Bermerf über ben erzielten Erlos einzeln Beiertheim. (Sozialbem. Berein.) Conntag, ben 24. bs. Mis.,

Diefer Berpflichtung tam ber Angeflagte aber nicht in Dürgerlichen Freiheit der Beamten. Referent vollem Mage nach, benn seine Gintragungen waren nicht burchweg derart, wie fie hatten fein muffen und gefchehen follen. Bom Jahre 1906 an ging es mit bem Geschäft bes Angeschulbigten er Prozeffe habe burchführen muffen, die ihn viel Gelb gefoftet taatsbürgerlichen Rechte und Freiheiten der Beamten wur- hatten, und daß er durch wiederholtes Krantsein verhindert gegen, illusorisch gemacht. Herr Lehmann behandelte die ungünstigen Berhältnissen aufzuhelfen, hatte der Angeklagte mit cinem Befannten namens Friedrich Bohraus einen Gefellichafts. vertrag abgeschlossen, nach welchem der Gesellschafter 4 bis 6000 Mart einzugahlen hatte und monatlich 120 Mart als Gewinnanteil aus der Raffe nehmen durfte. Bohraus behauptete, durch feine Berbindungen mit hifchmann um 2000 Det. gefchabigt morplin. Allein diese Hoffnungen muffen jeht aufgegeben ben zu sein. Alls im August v. J. zwei Auftraggeber des Ange

Es wurde daraufhin eine Untersuchung gegen Sischmann eingeleitet, die gur Aufbedung ber bon ihm begangenen Berunichen Frage. Es sei eine sehr naive Auffassung, wenn treuungen und in weiterer Folge zur Erhebung ber verhandelten Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis.

* Die Steuerkapitalien ber Stabt Rarlerufe betragen für

amtenrecht auf, in welchem auch für die unteren und mitt. pflichtigen ih von 29 909 auf 92 608 geftiegen. Im vorigen Jahr leren Beamten ein Disgiplinarhof vorgeseben ift, berrug die Bermehrung ber Steueranschläge 7,8 Prozent, Diefes

118483 0011 6093.

Gin entidiebener Breund bes Allohole. Mus Salle wird ber "Frantf. 2tg." folgendes nette Geschichtchen berichtet: In benachbarten Frenburg a. U. wurde im Stadwerordneten-tollonium unlängst ber Plan erörtert, Die Ramen ber fünf Magiftrateratemitglisder, fowie ber gwölf Stadwerordneten an dem Bafferbeden eines neu errichteten Bierbrunnens gu beremigen. Giner aber, ber Stadtverorbnete Brudner, erflarte fategorifch, er fei ein Freund des Alfohois und laffe nicht gu, daß man feinen Namen an einem Wafferbeden verewige. Trob. dem ließ ber Magiftrat auch herrn Brudners Ramen an jenem Wafferanslauf anbringen, mußte aber jest im neuen Jahre es fich gefallen laffen, daß herr Brudner fich weigerte, bei ber Roftenrepartierung unter ben Mitgliedern ber ftadlifden Behorben, die gur Entlaftung des Stadifadels bieje Gelber aus bern für sich verwendete. Der Angeklagte gab dies zu. Seit der eigenen Tasche zu gablen beschlossen hatten, mitzumachen. Go tonfequente Anhanger mag ber Allohol, ob feine Freunde

> Kornwestheim, 18. Jan. Einen schredlichen Tob erlitt bas vierjährige Schnichen bes Zuschneibers Gehring hier, bas in Abwefenheit ber Eliern vermutlich bem Cfen gu nabe fam, mo beffen Rleider Teuer fingen und fofort lichterloh brannten. Auf bas Befdrei ber jungeren Edwefter bes Rindes eilten die hausbewohner herbei, die das Kind icon vollständig verlohlt aufallein zu laffen.

Verzinganzeiger.

nachmittags 2 Uhr, Generalversammlung im "Beigen Baren" (Bohraus). Bunttliches Ericheinen unbedingt not-Der Vorstand. mendia.

Rarlsrube. (Cangerbund "Bormarts".) Mittwoch Abend halb 9 Ubr: Brobe für 1. und 2. Baffe; Donneretag für 1. und 2. Tenore. Bunftliches und gablreiches Erfcheinen bringend Der Vorstand. 871 notwendig. Daglanden. (Arbeitergefangverein "Gbelweiß".) Donnerstag

Abend 8 Uhr: Singftunde im Lotal.

Briefkasten der Redaktion.

Freiburg. Benden Gie fich an die Buchhandlung bes "Boltsfreund", Martgrafenstraße 26.

Rad Rabelfgell. Bir haben leiber nicht foviel Raum, um auch noch über gegnerische Bersammlungen berichten zu können, gumal wenn über ben Berlauf berfelben nichts berichtet werben ann, mas besonderes Intereffe beaufpruchen tonnte.

Geschäftliches.

Atelier modern. Photographie

Rausch & Pester

Erbrinzenstr. 3 Karlsruhe i. B. Eriprinzenstr. 8. Mässige Preise. * Erstklassige Ausführung. Vergrösserungen von 4 Mk. an. Porträts-Aufnahmen. - Bitte me an auf Firma achten. --

Gesang-Verein Bruderbund Karlsruhe-Mühlburg.

Conntag, ben 21. Januar, nachmittage 3 Uhr, findet im "Bürttemberger Sof" unfere diesjahrige

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung ftatt:

Geichafts: und Raffenbericht, Untrage und Berichiebenes, 8 Reuwahl des Befamtvorftandes.

Siergu find unfere werten Mitglieder mit ber Bitte um bollaffliges Ericheinen freundlichft eingelaben. Antrage find bis gum 22. de. Mis. schriftlich bei bem Borftand einzureichen. Rach Schluß ber General-Verfammlung gemutliche Familienunterhaltung im Lofal

Der Vorstand.

Jahrradhaus , Frisch auf', Berlin,

Berkaufsstelle Karlsruhe: Markgrafenftr. 44 (Inhaber Stoll und Sitt), Bigentum Des Arbeiter-Radfahrbundes "Colidar tat", impfiehlt ben merten Pundesmitgliebern, Gewertichafts- und Barteigenoffen feine beftrenommierten

"frisch auf"fahrräder Laufdecken, Schläuche, Sweaters, Laternen, Blocken, sowie sämtliche Fahrradbestandteile.

- Andwahl in Ia. Rahmafdinen. -Besteingerichtete Reparaturwerfftatte für Fahrraber und Nähmafdinen aller Sufteme.

la. Carbid, bas kg ju 35 Bfg., ift außerbem ju haben in folgenden Verkausstellen: 178 Restauration Rutschmann, Raiserstr. 13, Restauration "Eiche", Augartenstr. 60, Schuhmachermeister Müller, Mühlburg, Geibel-

trage 4 p. Stadtteil Rintheim: 3. Oppel Saurtftrage 1. NB. Bertauf famtlicher Artife! auch an Richtmitglieder.

Santten, langanhaltenden Schnitt garantiert meine Spezialmarke

Hummel-Rasiermesser In allen Breiten vorrätig! € Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäss geschliffen mit Garantie für gutenschnitt. Versand naca auswärts.

Karl Hammel, Werderstr. 13.

3 Hausfreunde

Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt-

Conci. Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Das idealste uud vollkommenste selbsitätige Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Muhe; macht die Wäsche blütenweiss, frisch und duftig, wie von der Sonne gebleicht, schont und er ält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch billigstes, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem I asen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, ist irei von Chlor und scharfen Stoffen!

Henkels Bleichsoda: Die beste Waschhülfe, vorzüglich zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich zum Reinigen von se mutzigen Gegenständen, zum Scheuern von Böden und Wänden!

- Ueberall erhältlich! --Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.



Ecke Marien- und Schützenstrasse empfiehlt feine geräumigen Lofalitäten, prima Biere und Weine, guten Mittagstifch bon 60 Big. an. Huch ift ein

= Vereinslokal ==== gu vergeben.

Speciacitenb.

I. Gerftenäcker.

Wegen Playmangel

ffir 30 Mf. gu verfaufen bei

E. Ochner. Coneier Müppurrerftr. 23, 8.

Brunnenftr. 1, 4. St., ift in gut mobile tes Bimmer

fofort ober fpater billig gu ber-

Restaurant ... Wilhelmshoha" Schützenftrage 50. -Morgen Withwoch



Soladi=

Morgens Wellfleifch mit Arant, mittags ff. Leber- u. Griebenwürfte. Es ladet höfl. ein

J. Gerstenäcker. Schöne

Zimme: wohnungen im hinterhaus mit Rodigas auf A ril 1909 zu vermieten. Raberes Rinppurrerfir. 20

im Bureau. Bettnässen!

Befreiung garant sofort, Aerztl. empf., glänzende Dankschr. Alter u. Geschlecht angeb.! Broschüre insonst: Institut "Sanitas", Velburg, H. 18, Bayera. 280

Lederhandlung Muhlburg Großes Lager in Cohlleber nd Cohlenausschnitt, jowie Schuhmacherbedarisartifel.

Eduard Frisch, Rheinstr. 34b.

Reparaturen

fahrrädern .. Mahmafdinen merben prompt und billig ausgeführt bei

K. Hariung & E. Rüger Marienstraße 5%. Sämtliche Ersatzteile und Pneumatiks auf Lager. Bertreter Der

Göricke Westfalen-, Weil-, Victoria- u. Stahl-

Fabrradwerks. Bequ. Zahlungsbedingungen. Fahrrader von Mk. 25 ac Nähmaschinen von Mk. 75 an

ougladire. 7, 4, ift auf fof. Manjarden immer au berm

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

An Sjenden far die Opter der Erdbeben- Landesfommiffar; Frühauf, Rechtsamwalt, Abgeordneter ber Katafrophe in Sud-Italien

find bei ber gentralfammelftelle, ber fiabrifden Spartaffe, bis jest weiter eingegangen: durch Manrermeister Friedr Bieiffer, Bettglied des geichaftel. Borstandes der Stud. D.: von ihm felbit 20 m., Jimmerneiser E. Oberle and., Bantischge enschaft Friedrichehof 30 M.; durch Wirkl. Geh. Rat Dr. Ed. Ritcolai: richshof 30 M.; durch Listerl. Geh. Mat Dr. Co. Atteslatz von ihm selbit 50 M.; durch die Ficiale der Atheinischen Kreditvauff: von A. B. 5 M., E. K. 5 M., M. K. 5 M., Josef Liebmann 10 M., Konint E. Müller, B.-Vaden 200 M., Geh. O.s., eg.-Nat Treizer 20 M. Görr voston 20 M., Trautmann, Archieft 10 M., D.: aurat Professor Teinbrenner 20 M., Freund n. Strang 50 M., M. E & M., Geb D.: Neg. Mat Dusiner 20 M., Freund Sull Geh. Mai Dr. Lewald 50 M., Freifrau von Goler, ged. Freifn von Gahling 100 M., B. Strüder Priv. 80 M., S. D. u. E. D. 20 M., Ct., ild u. Trudel 2 M., E. G. 10 M., Fantdirestor Arbeit Professor D. R. Robert Ricolai 20 M., Landgerintsdireftor Frbr. Rilbt v. Couenberg 20 M., Eljaser u. Rie,e 50 M., Heiene Momberih 20 M.; betone Stadtrat Blos: bon ihm selbst 20 M., Kaufmann Bilbelm Blos id M., Habritant Louis Ug 50 M., Frau Ida 118 110 M., Frau Geh Kat Lolitor 10 M., Frau M. R 3 M.; Ungenannt 3 m., Obertandesgerichtstat Gror. 28. b. Maricall 20 mt., & B. 1 M., Rommerzienrat Bung 2. M., Grl. B euler 20 M., B. I Dt., Rommerziental Sung 20 M., Gr. Ochle. v. 20 M., R. Raumann in Breiten 5 M., Senatspräsident ficht. v. Zeusfel 10 M., Architelt starl Trier 10 M., Guerinipeftor Linnebach 3 M., Bermestungsrevisor Derm. Mayer 5 M., Familie A. 30 M., A. 1 M. ort. Leuchen Kurd 5 M.; burch die Geschäftes telle der Bad. Landeszeitung: 600 M., wofür in diesen B. at vereits quitiert ist; durch Bürgermeister Dr. Baul: von ihn seibst 20 Mt. bei der städt. Sparkaje un-Baul: von ihm selbst 20 Mt., bei der stadt. Sparkasse unsmittelbar einbezahlt: Freim Nathilde von Froben 10 M., Fasbritant Adoug Rapt 50 Mt., Ungenannt 3 Mt., R. naposioliche Gemeinde scarluruhe 100 Mt., Friedrich Kölsch 10 Mt., D. Wehmann 5 Mt., Julius Straus 20 Mt., Geh. D.-R., Nat Buch 10 Mt., Studius Etraus 20 Mt., Ceh. D.-R., Nat Buch 10 Mt., Stud., J. M. E. 11 Mt., Nax. Bender 2 Mt., Privatier Büser 75 Mt., Mt. B. 1 Mt.; durch Etadicat Dr. Weill: von ihm selvst 75 Mt., Tr. J. Jourdan 10 Mt., May Machol 20 Mt., Frau R. Heilbronner Wiv - O Mt., Ungenannt u zaus 30 Mt., Rechisanwalt Dr. niechenbauer 10 Mt.; durch Stadierat Leop. K. lich: von Retter u. Etc. 25 Mt., Radsubrerverein 1851 41 Mt., Ungebon Retter u. Sie. 25 M., Radfahrerverein 1881 41 M., Unge-nannt 4 M., Ungenannt 5 M., Havitant Küdelmann 20 M., Favrilant Wegel 20 M., O. Geometer 2 reg 10 M.; durch das Gemeindesefretariat Ainthetim: von Gemeindesefretar Raupp 2 M. hegder Meiner M. i. G. thr. Venter 1981 Bemeindesetrenariat Athingerm; von Gemeindesetreint Raup.
2 M., Theodor Meinzer 50 vi., E. thr Legie 2 M., durch das Gemeindesetreiariat Ripparr: von Gemeindesetreiar Rlog 10 M., tho Benton 10 M., sichael Strähle, Schugmann 3 M.; durch Rommerzie.irat und Stadtrat Hopiner: von ihm selbst 100 M. Frau Frantle Bive. o M.; durch Getal. Rat und Chrendomperru Muorzer: von ihm jeloft 5 M., Privatier & Bauer 20 M., Ungenannt 5 M., A. M. 5 M., D. L. 10 M., Frau pojlanmerrat stungel Bive. 5 M., Privatier J. Reuma er M. Glagermeister Bopit 3 ML; durch Brauereidireftor Rarl Montinger, Obmann bes geichaftel. Bornandes der Studibers groneien: von ihm felbit -0 Mi., Direftor Stephin Moninger 20 Mi., Theodor Moninger 20 Mi.; durch Stadicabbiner Dr. Abpel. Den Ungenannt 4 M., Frau henri Ma.er 30 M., Georuder Ettlinger 20 M., Frau Bilhelm Efficierer 20 M.; durch Mommerzienrat und Stadtrat Dürr: von Dr Karl Gutmann 30 M., R & 10 M., Fri. Elife M. 5 M., Ha R. 50 M.; durch Rommerzienrat Sinner, Mitglied der Handels. Lammer: von ihm elon 100 M., Gesellichaft vorm G. Sinner 25. M., Robert Sianer jr. 20 M., Brivatter Jul us Sinner 20 M., Friedrich Zimmermann, Rühlburg 10 M., Frou Oberit Balentin 10 M., Maier Straßberger 10 M., Friedrich 10 M., Lindemann 10 M., Deartch 10 M., Ladyruber 10 M., Kilb 5 M., E. Sinner 10 M., D., Sinner 10 M., Dr., Rolle 5 M., B. Burfbardt 5 M., Dore ied 5 M., E. Mar ien 1 M., Beert 1 M. hardt 5 M., Dote.fed 5 M., E. Bar fen. 1 M., Beyer 1 DL., Brodiuhrer i R., Buttner 1 Dl., Erumer 1 R., Clemens 2 M., Edert 2 M., Ficher 1 M., Gindner 1 M., Dermann 1 M., Stilmer 3 M., Dirich 1 M., Roblenger 1 M., Stunner 1 M., Himer B M., Dirich I M., Koblenzer I M., Kinner I M., Kouler I M., Kießing I M., Lang I M., Latiner 2 M., Götting I M., B. Autierer I M., Saladin I M., Sidler I M., Wüßle St., Stredert I M., Berner I M., Wunder I M., Biegle. 2 M., Bachainn 50 Pf., Graf 50 Pf., Hornig 50 Pf., Kovele 50 Pf., Aimmelspacher 50 Pf., Niffe 50 Pf., Aupp 50 Pf., Couls I M., Brainfigam 50 Pf., Brother 50 Pf., Couls I M., Brainfigam 50 Pf., Brother 50 Pf., Couls I M., Brainfigam 50 Pf., Brother 50 Pf., Couls I M., Brainfigam 50 Pf., Brother 50 Pf., Couls I M., Brainfigam 50 Pf., Brother 50 Pf., Brother 50 Pf. 1 M., Grautigam do Pf., Broft do Pl., Gamber do Pf., Lupperger 50 Pl., Renter 1 M., Beinert 1 M., Bolber do Pf., Sehler 1 M., Meiterruth 30 Pf., Schmtot do Pf., E. Par pin. 1 M., Seiler pr. Bo Pf., Gobel 1 M., Rurr 1 M., Rothmann do Pf., Schwerping 1 M., Stoly 1 M., Thon 5 M., Cartus 1 M., Pertfch M., Remann do Pf., Rern bo Pf., Henner 1 M., Anord 50 Pf., Bannas 1 M., Get 50 Pf., Schmtt 1 M., Friedrich 1 M., Rlapproth do Pf., Roblenger 2 M., Münch O Pf., Hothmann E. do Pf., Schwarz do Pf., Bodendo 1 M., Dorner 1 M., Seiler jen O Pf., Bar J. 1 M., Freifinger 1 M., Rrapenberg 50 Pf., Scharfenberger 1 M., Freifag do Pf.

Insgesamt find jest eingegangen 16 696 mt. 51 Bf. Bir danten verbindlichit fur dieje Spenden und bitten um weitere gumenbungen.

Rarleruge, ben 14. Januar 1909.

Der Silfeaneichuf.

Das entfestiche Unglud, bas furchtbare Naturgewalten über Subitalien verhangt haben, erfondert allgemeine, cafchefte Bilfeleiftung. Der unterzeichnete hilfsausichuß für die Gtadt Rarlsruhe richtet an feine Mitburger Die Bitte, ihr Mitgefühl burch Spendung von Geldgaben gu betätigen. Bu beren Entgegennahme find alle Unterzeichneten gerne bereit. Für die gwedentsprechende Berwendung der Gaben wird die Stadtverwaltung Sorge tragen.

Karleruhe, ben 4. Januar 1909.

Der Silfsausichuf.

Appel Dr., Stadtrabbiner; von Babo Dr., Freiherr, Kammerherr, Birflicher Geheimer Rat, Borftand bes großh. Geheimen Rabinets; Bergmann, Reallehrer, Mitglied des gefcaftsleitenden Borftandes der Stadtverordneten; Bing Dr., Rechtsanwalt und Stadtrat, Abgeordneter ber Stadt; Blos, Raufmann und Stadtrat; Bodenftein, Stadtpfarrer; von und ju Bodman, Freiherr, Birtlicher Geheimer Rat, Minifter Des Innern; Boedh, Rechtsamwalt und Stadtrat; von Brauer Dr. jur. und Dr. ing., Großhofmeifter G.R.S. bes Großbergogs; Bürflin Dr., Birflicher Geheimer Rat; von Chelius, Rammerherr, Birflicher Geheimer Rat, Geheimer Rabineterat 3.R.S. ber Großbergogin Buife; Dewerth, Raufmann und Stadtrat; Dieber, Brivatmann und Stadtrat; Dürr, Rommerzienrat und Stadtrat; von Duich Dr. jur., Freiherr, Birklicher Geheimer Rat, Staatsminifter; Grier, Chefredatteur bes "Babifchen Lande Boten"; Gitlinger E., Raufmann, Mitglied ber Sandelstammer, Bifder, Gofbrediger, Borfigender des evangelifch-protestontifchen Rirchengemeinderats; Fohrenbach, Geheimer Oberregierungsrat, großh.

Stadt; Ganfer, Raufmann und Stadtrat; Ged, Zeitungsverleger und Stadtrat; Beifter, Gebeimer Oberpoftrat, Raiferlicher Dberpoftdireftor; Glafer, Raufmann und Stadfrat; Saas Dr., Rechtsanwalt und Stadtrat; Sanbel, Bribatmann und Stadtrat; Becht, Bantier (in Firma Beinrich Miller); Belbing Dr., Birklicher Geheimer Rat, Prafident des evangelischen Ober firdenrais; Beimburger Dr., Direttor, Abgeordneter ber 3mei. ten Rammer; Herrmann, Kommerzienrat, itellbertretender Brafibent der handelstammers herzog, Chefredafteur der "Bad. Breffe"; Somburger, Bantier und Stadtrat (in Firma Beit L homburger); honfell Dr. ing., Birflicher Geheimer Rat, Minister der Finangen; Sopfner, Rommerzienrat und Stadtrat; Dorftmann Dr., Burgermeifter; Jacobi, Dfreftor ber Filiale ber Rheinischen Rreditbant; Junter, Fabritant, Mitglied ber Sandelstammer; Rappele, Burftlermeifter und Stadtrat; Ras, Chefrebatteur ber "Rarlsruber Zeitung"; Rlofe, Runftmaler, Chrenburger ber Stadt; Roelle, Geheimer Rommergienrat, Brafident ber Sandelstammer; Rolid, Raufmann und Stadtrat; Rolb, Chefredafteur des "Bolfsfreund" und Stadtrat, Abgeordneter ber Stadt; von ber Mors, Direftor ber Filiale ber Babifchen Bant; Anurger, Geiftlicher Rat, Defan und Stadtpfarrer, Ehrendomherr, Borfigender des Stiftungsrats der fatholischen Gesamtfirchengemeinde; von Krafft-Cbing. Freiberr, Geheimer Regierungsrat, großh. Amtsvorftand; Rrager Dr., Brofessor, Rettor der Fridericiana; Lang, Staufmann, veniglied der Sandelstammer; Leichtlin, Kommergienrat, Mitglied ber Sandelstammer; Lewald, Birflicher Geheimer Rat, Brafibent des großh. Berwaltungshofes; Limberger, Generalmajor 3. D., Borfigender des Landesverbandes bom Roten Rreug; Loid, Raufmann, Mitglied der Sandelstammer; Maridiall von Bieberftein, Freiherr, Rammerherr, Birklicher Geheimrat, Minifter bes großh. Haufes und ber auswärtigen Angelegenheiten; Maner, Stadtrat (Grunwinfel); Mertle, Rechnungerat, Mitglied des geschäftsleitenben Borftandes der Stadtverordneten; Mener, Spefredatteur des "Bad. Beobachters"; Meeß, Privatmann und Stadtrat; Moninger Rarl, Brauereidireftor, Obmann bes gefcafteleitenben Borftandes der Stadtverordneten; Mojer, Frifeur, Borfipender ber Sandwertstammer; Müller, Geheimer Rat, Generalfetretar bes Babifchen Frauenvereins; Miller Mag, Rommergienrat; Müller Otto, Fabrifant, ftellvertretenber Domann bes geschäftsleitenden Borftandes der Stadtverordneten; Munginger Dr., Chefredatteur ber "Bad. Lambeszig."; bon Neubronn, Freihert, Rammerhert, Birflicher Geheimer Rat, Brafident des großh. Oberlandesgerichts; Ricolai Dr., Birtlicher Geheimer Rat, Brafident ber Generalintendang ber großh. Zivillifte; Offertag, Brivatmann und Stadtrat; Baul Dr., erfter Burgermeifter; Beter, Direftor ber Bereinsbant; Bfeifer Br., Baumeifter, Mitglied bes geschäftsleitenden Borftandes ber Stadtverordneten; Boft, faiferl. Bantbireftor; Bring A., Brauereibesiter, Mitglied ber Sandelstammer; Reinhard Dr., Birtlicher Geheimer Rat, Mitglied des großh. Staatsminifteriums; Schenfel Dr., Birtlicher Gebeimer Rat, Brafident ber großh. Oberrechnungstammer; Schlebach, Blechnermeifter und Stadtrat; Seeger, Chefredafteur des "Rarlsruber Tageblatts"; Geeligmann Alfr., Banfier, (in Firma Alfred Seeligmann u. Cie.); Siegrift, Oberburgermeifter; Ginner, Rommerzienrat, Mitglied ber Bandelstammer; Stein Ab. Raufmann, Mitglied ber Bandelstammer; Stober, Brivatmann und Stadtrat; Straus D. A., Banfier, (in Fa. Straug u. Cie.); Thoma Dr., Runftmaler und Brofeffor, gurgeit Direttor ber Alabemie ber bilbenben Runfte; Bogel, Buchbrudereibefiger und Stadtrat; Beill Dr., Rechtsamwalt und Stadtrat; Billi, Arbeiterfefretär. Mitglied bes geschäftsleitenden Borftandes ber Stadtverordneten; Bolff Br. jun., Fabritant, Mitglied ber Handelsfammer.

Ferner find gur Annahme bon Gaben bereit Die famtlichen hiefigen Banthaufer, Die Expeditionen famtlicher hiefigen Beitungen und die Gemeindesefretariate in ben Stadtteilen Beiertheim, Rintheim, Ruppurr und Grunwinfel. Alls Bentralsammelftelle dient die ftadtische Spartaffe, Rarl-Friedrichftr. 8.



Der befte Erwerb für Sandindu-firie ift ihrer viel. Borteile meg. uniere Strickmaschine.

Außerordentliche Leistungsfähige teit, große Nadelersparuis, Bermeidung von Fallmaschen, große

Stridumerricht gratis. Event lie ern wir Garne und nehmen die fertige Bare ab. Schwinn & Shrfeld,

Karlsruhe, Telefon Nr. 102. Raiferstraffe 99 Alleinverlauf ber berühmten Stridmaidinen-Sabrit E. Dubied. Couvet (Schweig).

Süddeutsche

Karlsruhe Stuttgart Telef. 665 Bureau: Friedrichsplatz 11 Telef. 665

liefern sämtliche Sorten Kohlen, Koks, Briketts

in Ia. Qualität. Preislisten zu Diensten.

Syndikatfrei.

Syndikatfrei.

S. Rosenbusch, Kaizersfr. 137.

Verband der Soneider, Schieiderinnen und Wäschenter und Krankennuterfühungsbund der Soneider (E. g.).

- Zahlftellen Karlaruhe. -Mittwoch, ben 20. Januar, abende 81/2 Uhr,

Große öffentliche Versammlung

im Canl III ber Branerei Echrempy, Balburage 14/16. Tagesordnung 1. Die Pedeutung der Inval denversicherung für die Berufe, angehörigen des Schneidergewerbes. Rejerent Wilh.

Sof, Stadtverordneter.

2. Der erneute Bersuch ber Junung behufs Gründung einer Rrankenkasse und die Antwort des Gesellenausschuffes Referent Georg Wolf, "Ikgeselle.
3u zahlreichem Besuch laden höflichtt ein 367

Die Erteberwaltungen.

merfen ber Goldidmiedefunft. Empfohlen burch den Rönigl. Professor der Bildhauer unft herrn Reinhold Begas, Berlin. (Rünftl. Leitung S. be Brn).

Ferner das neue

Phänomental-Programm

wie man es nitt bald gu iehen bekommt. Raffa 71/2 Uhr, Anfang 8 Uhr. Lorvers tauf Rampes Zigarrenhaus,

Dackel,

ichwerzer, braun gezeichnet, mit weißer Bruft entlaufen. Ab-Briegftraße 18, 3 Stod.

Serde f. 14 u. 18.4 gu berf. Verloren ein Chering (F. R.)
rienstr. bis Schützenstr Abzugeb geg Lelohn. Werterfir. 47, 3. gerftr. 17, 8th. 3, St.

Alona Layerader u. Jav., eteile enorm billig. Rataloge gratis. Bertreter ge iucht. Fahrradhans Wiehre

211 75 ab 2,1

Wer

fam

Frat

freij

aber

Bug

Reit

felbi

müri

die

fund

"gee

gen.

erflö

beifü

中的山

tellig

haber

bür

Moh

bei d

im b

nach

zurü

ftatie

mach

3ug

aeigt'

fäglic

Die 2

den &

aus i atmas

mohl

größe

Rage

Ben

chaff

rung

Diese

meite:

nach 1

gahen

menn

in de

den A

perlie

Blog

Blod.

dem 2

mallib

gem

Flüge

tion i

mir e

rale

or rbeit ganzei Grupt politi

MI

Freiburg L B. G.

per Mf. 3.liefert frei Reller

42 Bahringerfir. 42 Telephon 392.

Größtes Karioffel. Berfand-Gefchäft am Blage.

Ritterstraße, 1 Trepne. Enorm billig eine Partie Perrenitoffe

Kirfel 32

fowie Damen- n. herreuwäsche.

Partei-Buchhandlung.

Markgrafensfrasse 26,

empfiehlt sämiliche

Partei-Literatur.

Wir bitten die Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder um gefl. Benützung unserer Buchhandlung.

Die Verwalfung.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube.

Standesbuchauszug? der Stadl Karlstude.
Geburten vom 9.—15. Jan.: Maria Luie, B. Friedrich Karrer, Kabrikant. Bilhelm Alexander, B. Bilhelm Forngiebel, Sergeant. Balter Bernhard Kriedrich B Johannes Schulz, Stereothpeur. Chin Lina, B Adolf, Karl, Kangierer Martha Clifabeth, B. Wilhelm Matiad, Gärtner. Gertrud Erika, Later Franz Sweiden, Kaufmann. Os'ar Heinrich, B. Heinrich Kold. Weichenwärter. Art.ur, B Albert Schulz, M schnicht Kold. Weichenwärter. Art.ur, B Albert Schulz, M schinenarbeiter Hans Kried ich Wilhelm, B. Hans Hägele, Poriafisstent Clisabeth Ida Katharina, B Franz Borzel, Lahnarbeiter.

Eheaufgebote vom 16. Januar: Fermann Klein von Ragold. Koch hier, mit Eleonore Riegel von Junau Chain Cornstein von Solosow, Leisender hier, nit Lea Zafren von Onnow. Theodor Gagel von hier, Taglöhner hier, mit Rosa Treiber von Mannheim.

Ebeschließ ungen bom 14. Jan.: Jasob Mc Bain bon Enatham, Lettor in Briftol, mit Anna Roeder von bier. Georg Daub von Affolterbach. Megger Lier, mit Luise Reuer von

Deivelberg Todes fälle vom 14. bis 16. Jan.: Wilhelm Kärcher, Kuticher, ein Chemann, alt 27 J. Kriedrich Schmiger, Bagen-wärtergebilse, ein Ehemann, alt 10 J. Luise Fangert, oh ie Gewer e. ledin, alt 34 J. Karl Au enstein, hädtis er Arbeiter, ein Chemann, alt 32 J. Bilhelmine Gutmann, alt 44 J. Chestrau des Zeicheulehvers Karl autmann Kranz Schroff, Schliser ledig, alt 23 J. Jrma, a t 7 M. 3 J. Bat Johann Kinster Metallibleiser. Werner, alt 11 M. 27 J. Burthur Helling Install iteur. Martin Roth, Taglöhner, ein Chemann, alt 61 J. Ma dalena Junker, alt 76. J. Witwe des Telans Fiedrich Junter. Rosa Woll, alt 42 J. Chefran des Bremsers Josef Woll.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK